

BÄRBEL MEURER

Marianne Weber

Leben und Werk



Mohr Siebeck

Marianne Weber – Leben und Werk



Marianne Weber

Leben und Werk

von

Bärbel Meurer

Mohr Siebeck

Bärbel Meurer, geboren 1944 in Iserlohn, Studium der Soziologie, Psychologie und Stadtplanung in Frankfurt, Münster und an der TU Berlin; 1972 Promotion über Max Weber; 1984 Habilitation im Bereich Historische Soziologie; außerplanmäßige Professorin in Osnabrück, Gastprofessuren in Berlin, Gießen, Marburg und Osnabrück; lebt in Bielefeld.

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

ISBN 978-3-16-150452-5 / eISBN 978-3-16-167448-8 unveränderte eBook-Ausgabe 2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

»Es ist doch immer dies: die schwere Vereinbarkeit von ›Werk‹ und ›Leben‹.«

Vorwort und Danksagung

Marianne Schnitger, verh. Weber, wurde am 2. August 1870 in Oerlinghausen geboren. Ihr Großvater entstammte einer bereits im 17. Jahrhundert in Bielefeld ansässigen Leinenhändlerfamilie. Auch ihr späterer Ehemann Max Weber stammte aus dieser Familie. Marianne Weber stand in den letzten Jahrzehnten sehr im Schatten ihres berühmten Ehemannes. Im September 1998 fand in Oerlinghausen, veranstaltet vom Marianne Weber-Institut e.V. und seinem Leiter Richard Grathoff, zum ersten Mal eine Tagung über Marianne Weber statt.

2004 erschien im Verlag Mohr Siebeck ein Aufsatzband über Marianne Weber (Bärbel Meurer, Hg., Marianne Weber. Beiträge zu Werk und Person). Zu diesem Band gab es vierzehn Rezensionen, eine für einen Sammelband nicht unbedingt erwartbare Aufmerksamkeit.

Der Gedanke an eine Biographie über Marianne Weber lag nahe, zumal viele Bereiche von Marianne Webers Leben und Wirken nahezu völlig unberücksichtigt geblieben waren. Das gilt u. a. für ihre Arbeit in der Frauenbewegung, aber auch für ihr Leben nach dem Tod ihres Mannes, den sie um 34 Jahre überlebte.

Der Aufsatzband war eine wichtige Vorarbeit, in manchem konnte auf ihn zurückgegriffen werden. Vieles konnte allerdings aus Umfangsgründen nicht berücksichtigt werden, so daß der Band weiterhin als Ergänzung wichtig bleibt. Das gilt für die Aufsätze, aber auch für die Dokumente.

Eine wichtige Informationsquelle war das Buch von Guenther Roth (Max Webers deutsch-englische Familiengeschichte 1800–1950, Tübingen 2001) sowie Ute Gerhardts Geschichte der deutschen Frauenbewegung (»Unerhört«, Reinbek b. Hamburg, 1990). Beide Werke sind wegen der häufigen Zitierung ins Abkürzungsverzeichnis aufgenommen worden.

Eine große Überraschung war die Menge des größtenteils unveröffentlichten Quellenmaterials. Im Rahmen der Max Weber-Gesamtausgabe lagen die Familienbriefe Marianne Webers bereits transkribiert vor. Das gilt auch für manch andere Briefkonvolute Marianne Webers, auch weit über den Lebenszeitraum Max Webers hinaus. Ohne diese Vorarbeiten und die mir großzügig gewährte Möglichkeit, diese einzusehen, wäre diese Biographie nicht bzw. zumindest nicht in einem vertretbaren Zeitraum möglich gewesen. Joachim Wibbing unterzog sich der Mühe, zusätzlich zum schon Vorhandenen noch einmal 2000 Blatt Briefe und Tagebücher von Marianne Weber zu transkribieren.

Mein Dank gilt Peter Weber-Schäfer für die Genehmigung zur Einsichtnahme in den Nachlaß von Max und Marianne Weber. Der Heidelberger Arbeitsstelle der Max Weber-Forschung, seinem Leiter M. Rainer Lepsius und den Mitarbeiterinnen Birgit Rudhard und Heide-Marie Lauterer bin ich für ihre Unterstützung dankbar. Edith Hanke von der Max Weber-Gesamtausgabe München verdanke ich viele Hinweise und Auskünfte.

Für Hilfe bei der Erschließung des umfangreichen übrigen Nachlasses danke ich der Bayerischen Staatsbibliothek. Zu Dank verpflichtet bin ich außerdem dem Geheimen Staatsarchiv Berlin, dem Landesarchiv Berlin, dem Archiv der Deutschen Frauenbewegung Kassel, dem Heidelberger Stadtarchiv, dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und der Fondazione Luigi Einaudi in Turin. Auch Jürgen Scheffler vom Museum »Hexenbürgermeisterhaus« in Lemgo war mit einigem Material behilflich.

Marianne Verburg, die Enkelin Heinrich Rickerts, gewährte mir Einsicht in Marianne Webers Briefe an Sophie Rickert. Wilhelm Schoeppe und Brigitte Schoeppe, geb. Baumgarten, stellten mir in ihrem gastlichen Haus in Frankfurt die Briefe Marianne Webers an Eduard Baumgarten zur Verfügung.

In Ergänzung der bereits im Marianne Weber-Band veröffentlichten Fotos wurden drei weitere Fotos aufgenommen: Das Archiv der deutschen Frauenbewegung stellte das Foto Nr. 19 zur Verfügung. Das Stadtarchiv Bielefeld steuerte das Foto Nr. 1 bei. Dem Marianne Weber-Institut Oerlinghausen verdanke ich das Foto Nr. 12. Dem Privatarchiv von Marianne Verburg entstammt das Foto Nr. 10. M. Rainer Lepsius gab freundlicherweise seine Zustimmung zur Verwendung der im Rahmen der Briefausgabe der Max Weber-Gesamtausgabe entwickelten Verwandtschaftstafeln.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist für die dreijährige Förderung des Vorhabens und die Druckkostenbeihilfe zu danken. Ein besonderer Dank gilt meinem Kollegen Hartmann Tyrell für die kollegiale und freundschaftliche Begleitung des Projekts.

Wie schon der Marianne Weber-Band erscheint dankenswerterweise auch die Biographie wieder im Verlag Mohr Siebeck, der schon die drei wichtigsten Bücher von Marianne Weber verlegt hat.

Zwei traurige Nachrichten bleiben am Schluß nachzutragen: Prof. Dr. med. Wilhelm Schoeppe, Schwiegersohn von Eduard Baumgarten, ist am 30. Juli 2009 im Alter von 79 Jahren verstorben. Am 2. Oktober verstarb im Alter von 87 Jahren Hermann Graefe, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Vereins »Marianne Weber-Institut« in Oerlinghausen.

Bielefeld, im November 2009

Bärbel Meurer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung: Dichtung und Wahrheit	1
Prolog: Marianne Weber und ihre Urgroßtante Henriette Weber. Zum Wandel der Geschlechterverhältnisse im 19. Jahrhundert	13

I. 1870–1893: Kindheit und Jugend

1. Familiärer Hintergrund	17
Mariannes Großeltern Karl David und Marianne Weber – Von Bielefeld nach Oerlinghausen – Marianne Webers Mutter Anna Weber – Pensionat in Heidelberg – Karl Möller, Annas erste Liebe – Annas Eheschließung mit Eduard Schnitger – Eduard Schnitgers Familie in Lemgo – Karl und Hertha Möller	
2. Kindheit und Jugend.	25
Geburt der Tochter Marianne – Annas Tod – Die Großmutter in Lemgo – Erinnerungen an die Mutter – Die Tanten – Der Großvater Weber – Krankheiten in der Familie des Vaters – Kindheit und Jugend in Lemgo – Im Pensionat in Hannover – Tod der Großmutter – Als Haustochter in Oerlinghausen	
3. Besuch bei Familie Weber in Berlin (1891).	37
Max Webers Eltern: Max Weber senior und Helene Weber, geb. Fallenstein – Herkunft und familiärer Hintergrund – Heirat von Max und Helene – Religiöse Orientierungen – Helenes Persönlichkeit – Der Sohn Max Weber junior: Jugend, Studium, Militärzeit – Die Beziehung von Max Weber junior und Emmy Baumgarten – Otto Baumgarten in Berlin – Mariannes Anlehnung an Helene Weber	
4. Zeichenausbildung in Berlin – Verlobung und Hochzeit (1892/93) . . .	51
Zur Zeichenausbildung nach Berlin – Karl Möllers Hilfe – Unter den kritischen Augen der Familie Weber – Helenes Pläne: Emmy-Max, Marianne-Paul Göhre – Paul Göhres Heiratsantrag – Max' »Verlobungsbrief« – Verlobung – Zeit der Trennung – Ein Paar »unter Beobachtung« – Otto Baumgartens Verlobungsglückwünsche – Wechsel in Helenes Strategie für Mariannes Zukunft: von der Ausbildung zur Wohltätigkeit – Erlernen der Hauswirtschaft in Altmorschen – Hilfe bei der Landarbeiterenquete – Ein auf Gleichheit gegründeter Ehebund –	

Ehe- und Erbvertrag – Unterstützung durch Mariannes Großvater – Hochzeit in Oerlinghausen – Karl Möllers Worte über Mariannes Mutter Anna

II. 1893–1900:

Ehe und Krankheit, Frauenbewegung und Wissenschaft

1. Leben in Berlin 1893–1894	75
Hochzeitsreise – Arbeit und Leistungsfähigkeit von Max – Die Beziehung Max-Marianne – Die Hausfrauenrolle – Tolstoi und Klinger – Handarbeiten, Wohltätigkeit und Mithilfe bei der Landarbeiterenquôte – Beziehung Marianne-Helene – Erste Kontakte zur Frauenbewegung	
2. Leben in Freiburg: 1894–1897.	83
Nochmals Klinger – Max' Arbeitsbelastung und seine akademische Antrittsrede – Geselligkeit – Musik, Handarbeiten – Familienbesuche, Korrespondenzpflichten, das Weihnachtsfest – Das weibliche Rollenbild und Helenes Einfluß – Wohltätigkeit und Frauenverein – Der Evangelisch-soziale Kongreß und die Frauenfrage – Soziale Frage und Frauenfrage in der Sicht von Ida Baumgarten und Helene Weber – Frauenpolitik in Freiburg/die Frage der Fabrikinspektion – Marianne Weber als Gasthörerin – Frauenfrage und Frauenrechte – Reise nach Schottland und Irland – Max' Gesundheitszustand	
3. Leben in Heidelberg 1897–1900.	94
3.1. Heidelberger Anfänge: 1897–1898.	94
Max Weber an der Universität – Max Webers Streit mit dem Vater – Tod des Vaters – Folgen für Max und Marianne sowie für Helene Webers soziales Engagement – Marianne Weber und der Verein Frauenbildung-Frauenstudium – Fortsetzung des Gasthörerinnenstudiums	
3.2. Im Schatten von Max Webers Krankheit: 1898–1900.	102
Ausbruch der Krankheit – Diagnose: Neurasthenie – Sanatorium »Konstanzer Hof« – Das »stille« Leben – die Beziehung zu Helene – Entlassung oder Beurlaubung – Sanatorium »Urach« – Frauenbewegung – Studium – Abschied von Heidelberg	
4. Max Webers Krankheit: Diagnosen und Erklärungen	121
Zeitgenössische Diagnose: Neurasthenie – Marianne Webers Rückblick auf die Krankheit im »Lebensbild« – Eine heutige Deutung aus psychiatrischer Sicht – Ein ähnliches Krankheitsbild: Virginia Woolf – Versuch einer nicht-psychoanalytischen Deutung nach Freud	
5. Frauenbewegung: 1893–1900	130
Stand der Frauenbewegung – Erste Kontakte in Berlin – Frauen im Evangelisch-sozialen Kongreß – Frauenaktivitäten in Freiburg und Heidelberg – Vorsitz im Verein Frauenbildung in Heidelberg – Professorenvorträge für Frauen – Vorträge von Jeanette Schwerin, Marie Stritt, Alice Salomon, Ika Freudenberg u. a. in Hei-	

delberg – Marianne Weber und Else von Richthofen als Delegierte bei der Generalversammlung des Vereins Frauenbildung – Vereinigung des Vereins Frauenbildung mit dem Verein Frauenstudium – Marianne Weber im Bundesvorstand – Richtungsstreit: Frauenbildung und/oder Frauenstudium – Begegnung mit Anita Augspurg – Mitgliederzahl der Heidelberger Sektion – Einrichtung von Mädchengymnasialklassen und Handelskursen – Gründung der Frauenrechtsschutzstelle mit Camilla Jellinek als Leiterin – Teilnahme an der Generalversammlung des BDF in Dresden – Gemeinsame Leipziger Wurzeln der »proletarischen« und der »bürgerlichen« Frauenbewegung – BDF-Debatte über das Verhältnis zur Sozialdemokratie

6. Marianne Weber als Studentin und Doktorandin: 1895–1900 142
 Frauenbewegung und Frauenstudium – Gasthörerin in Freiburg und Heidelberg – Die Entstehung der Schrift über Fichte und Marx – Probleme mit Rickert – Else von Richthofen als Doktorandin und zukünftige Fabrikinspektorin – Zulassung der Frauen zum ordentlichen Studium – Promotion für Marianne Weber nicht mehr möglich – Kaum Unterstützung durch Max – Zweifel an der selbständigen Abfassung der Arbeit – Ziele der Arbeit – Bezüge zu Rickert – Rickert über Fichte – Ansatzpunkte für Max Webers Wissenschaftstheorie – Else von Richthofen als Fabrikinspektorin – Ein Frauenartikel für die Heidelberger Zeitung – Reaktionen auf Mariannes Schrift

III. 1900–1907:

Ehe, Frauenbewegung und Wissenschaft

1. Leben in Italien: 1900–1902 153
 Auf Korsika – In Rom – Trennung von Otto – Reise nach Sorrent, Pompeji, Neapel und Capri – Marianne in Heidelberg – Max in Grindelwald – Besuch von Alfred – Winter in Rom – Helenes Besuch – Das Historische Institut in Rom – Besuch von Naumann
2. Neuanfang in Heidelberg: 1902–1904. 159
 Erneute Beurlaubung Webers – Marianne Weber: Hausarbeit, Frauenbewegung und wissenschaftliche Arbeit – Max' Reise nach Borkum – Max im Süden – Marianne in Lippe – Max' Gesundheit weiter kritisch – Das Ehepaar in Rom – Max' Entlassung aus dem Dienst – Max' erste Aufsätze und Tagungsbesuche – Tod von Mariannes Vater – Geselligkeit in Max' Abwesenheit – Der »Seufzer«-Aufsatz – belastende Besuche – Max' Reisen nach Holland – Marianne an der Grenze der Belastbarkeit – Eranos-Kreis – Start des »Archivs für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik« – Vor der Amerika-Reise
3. »Protestantische Ethik«, Amerikareise und »Frauen in Amerika«: 1904 177
 Max Webers »protestantische Ethik« – biographische Bezüge – Fachliche Nähe zu Troeltsch – Amerikareise – Amerikaabend im Nationalsozialen Verein – Max Webers Diskussionsbeitrag – Marianne Webers Vortrag – Frauen im Nationalsozialen Verein – Fortsetzung der »protestantischen Ethik« – Eranoskreis

4. Leben in Heidelberg: 1905–1907	197
Max Webers schwankender Gesundheitszustand – zurückgezogenes Leben – Umzug an die Heidelberger »Riviera« – Max, Marianne und Helene in Italien – Marie Baum – Max und Marianne am Comer See – schwerer Krankheitsrückfall bei Max – Mariannes Vortrag beim Evangelisch-sozialen Kongreß in Straßburg – Max' Krankheitsbericht – Kastration als Lösung? – Mariannes Reise mit Emil Lask – Else Jaffé und die erotische Bewegung	
5. Frauenbewegung: 1900–1907	211
Abschied von Heidelberg – Vorausplanung der Frauenarbeit – Rückkehr nach Heidelberg – Vorträge und Kurse für Frauen – Ein Vortrag über sexuelle Aufklärung – Handlungsgehilfinnenverein – Berufsschulbildung für Mädchen – Vorträge von Marianne Weber bei den Freien Gewerkschaften – Kirchliches Frauenstimmrecht – Die Kellnerinnenfrage – Frauenaufzur zur Wahl Naumanns – Überregionale Aktivitäten im Verein Frauenbildung-Frauenstudium – Kampf für Mädchengymnasien – Marianne Weber im BDF – Überregionale Vortragstätigkeit – Alice Salomon – Internationaler Frauenkongreß in Berlin 1904 – Reorganisation des BDF – Konflikte mit Marie Stritt – Helene Lange und Gertrud Bäumer – »Grundsätze und Forderungen der Frauenbewegung« – Unterschiede zu den USA	
6. Aufsätze: 1900–1907	234
Frauen in Italien – Politik und Frauenbewegung – Sexualethik – Prostitution – Beruf, Ehe, Mutterschaft – Frauen in der Wissenschaft – Geschichte des Eherechts	
7. Marianne Weber: »Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung«: 1900–1907	243
Vorgeschichte der Arbeit – Bezug zu Max Weber – Entstehung des Buches – Das Mutterrecht – Endredaktion – Anlage der Arbeit – Rechtsgeschichte und Historismus – Unterschied zu Max Weber – Darstellung der Frühgeschichte – Antike, Orient und Okzident – Mittelalter – Christentum – Aufklärung – Kapitalismus und Frauenrechte – Eherecht im BGB – Ehereform und Eheideal – Einflüsse auf Max Weber – Ökonomischer Rationalismus und universale Rationalisierung – Zeitgenössische Reaktionen – »Ehefrau und Mutter« heute	

IV. 1907–1914: Arbeit und Leben

1. Leben in Heidelberg: 1907–1914	275
Ausweitung der Pflichten – Geselligkeit – Das Ehepaar Gothein – Marianne im Sanatorium – Max' Gesundheitszustand: Höhen und Tiefen – Ein Angriff auf Marianne Weber und die Frauenbewegung – Die Sonntagstees – Das »schöne Leben« und die »Seelenklinik« – Freunde – Reisen – Arbeit und Leben	
2. Die erotische Bewegung	293
Else Jaffé und Otto Gross – Alfred Weber – Frieda Gross und Frieda Weekley – Webers und Jaffés 1909 in Italien – Max Weber und Else Jaffé – Max Weber und	

Mina Tobler – Ascona – Marianne Webers Beziehung zu Emil Lask, Heinrich Simon, Hans-Walther Gruhle, Robert Michels, Georg Lukács und Paul Honigsheim – Marianne Webers Identitäts- und Persönlichkeitskrise

3. Die Frau als Subjekt und Objekt der Wissenschaft. 314
 Marie Baum und ihre Untersuchung über gewerbliche Frauenarbeit – Max Webers Rezension der Schrift – Die Arbeiter-Erhebungen des Vereins für Socialpolitik – Max Webers »Denkschrift« – Max Webers »Psychophysik« – Marie Bernays' erste Untersuchung – Marie Bernays' zweite Untersuchung – Marie Bernays' zusammenfassende Analyse der Vereinerhebungen – Die Habilitationspläne von Marie Bernays – Marianne Webers Kritik an Georg Simmels Weiblichkeitsphilosophie – Marianne Webers Grundsatzstreit mit Marie Baum und Marie Bernays über Frauen in der Wissenschaft – Die Enquête in Webers Gesamtwerk – Nachwirkungen: die Bedeutung der Vereinerhebungen, der Schriften von Max Weber und insbesondere der Arbeiten von Marie Bernays für die Entwicklung der Arbeitswissenschaft, der empirischen Sozialforschung und der Frauenforschung
4. Frauenbewegung: 1907–1914 340
 Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium in Heidelberg – Überregionale Aktivitäten des Vereins – Der Frauenbildungskongreß 1907 und die preußische Mädchenschulreform – Marianne Webers Aktivitäten im Bund Deutscher Frauenvereine (BDF) – Generalversammlung des BDF in Heidelberg – Deutscher Frauenkongreß in Berlin – Konflikte um den BDF-Vorsitz – Vortragstätigkeit
5. Aufsätze: 1907–1914 366
 Aufsätze über Ehe und Familie – Auseinandersetzung mit Georg Simmel – Besprechung eines Buches von Gertrud Bäumer – Marianne Weber über die »neue Frau« – ein Vortrag über Koedukation

V. 1914–1920:

Leben im Krieg und demokratischer Neuanfang

1. Leben im Krieg: 1914–1918 373
 Der Kriegsausbruch – Gemeinschaftseuphorie – Max Weber in der Lazarettverwaltung – Marianne Weber in der Wohltätigkeitsarbeit: städtische Kommissionen und »nationaler Frauendienst« – Erste finanzielle Probleme – Die Kriegstoten im Umfeld der Webers – Die Sonntagstees unter dem Hauptthema »Krieg« – Probleme bei der Lebensmittelversorgung – Marianne Webers Kontakte zur Odenwaldschule – Marianne Weber auf Vortragsreise – Max Webers Vorträge und Zeitungsartikel zum Krieg – Lebensmittelpakete an Helene – Erkrankung der Hausangestellten Bertha – Max Webers Kontakte zu Else Jaffé – Marianne Weber in Berlin und Wien – Die Lauensteiner Tagungen – Max Webers »Probese-mester« in Wien – Max' Schwester Lili in der Odenwaldschule – Silberhochzeit in Oerlinghausen – Kriegsende
2. Demokratischer Neuanfang: 1918–1919 394
 Die Novemberrevolution – Max Webers Reden und Vorträge – Begründung der Republik und Waffenstillstand – Gründung der Deutschen Demokratischen Par-

tei (DDP) – Wahlrecht für Männer und Frauen – Max und Marianne Weber im Wahlkampf – Lebensmittelknappheit und Einquartierung – Marianne Weber als Abgeordnete in der badischen Nationalversammlung – Grundrechte auch für Frauen – Abschied von Heidelberg	
3. Ein neuer Lebensabschnitt in München: 1919–1920.	404
Max Weber in München – Umzug des Ehepaares nach München – Tod von Max' Mutter Helene – Die Beziehung zwischen Max und Else und ihr Ende – Neues Liebesglück in der Ehe von Max und Marianne – Max Weber gesund und leistungsfähig – Tod von Max' Schwester Lili – Marianne Weber auf Vortragsreise – Übernahme der Vormundschaft über Lilis vier Kinder durch Marianne und Alfred Weber – Max Webers Erkrankung und Tod	
4. Frauenbewegung: 1914–1920	419
4.1. Frauenbewegung im Krieg: 1914–1918	419
Wohlfahrtsarbeit – Kommunale Arbeit – Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium – Der Bund Deutscher Frauenvereine (BDF)	
4.2. Frauenbewegung und demokratischer Neuanfang: 1918–1920 . . .	423
Wirtschaft und Politik – Chancen der Frauen – Frauen in der Nationalversammlung – Die Liga für den Völkerbund – Ehe- und Familienrecht – Generalversammlung des BDF in Hamburg – Marianne Webers Grundsatzrede – Marianne Weber, eine aktive Vorsitzende – Die Stellvertreterin Alice Salomon – Die Berliner Geschäftsführung durch Dorothee von Velsen – Internationale Frauenarbeit – Der Ring nationaler Frauen	
5. Aufsätze: 1914–1920	441
Nationaler Frauendienst – Krieg und Gemeinschaft – Krieg und Nationalstaat – Das demokratische Deutschland – Sexualethik – »Frauenfragen und Frauengedanken« – Frauen in der Demokratie	

VI. 1920–1933:

Max Webers Nachlaß, Frauenbewegung, Aufbruch in ein neues Leben

1. Pflichten der Witwe und Aufgaben in der Frauenbewegung: 1920–1926	447
1.1. Leben als Witwe.	447
Trauerfeier – Testament und Vermögen – München 1920/21 – Rückkehr nach Heidelberg – Die Pflegekinder – Mißbrauch an der Odenwaldschule – Frauenbewegung – Kommunalpolitik – Geldnöte, Streit über die Firmenanteile und mit dem Verlag – Junge Mitbewohner – Freunde – Alberts Ingenieurexamen und Klaras Verlobung – Ein neues Leben: Geselligkeit, Vorträge, akademische Geselligkeit	
1.2. Frauenbewegung	466
Vorsitz im Verein Frauenbildung-Frauenstudium in Heidelberg – Vorsitz im Bund Deutscher Frauenvereine – Alice Salomon und die internationale Arbeit – Rücktritt vom BDF-Vorsitz 1924	

1.3. Die Edition der Werke Max Webers und das »Lebensbild«	478
Die Werkausgabe – Das »Lebensbild« – Vorgeschichte und Edition von »Wirtschaft und Gesellschaft« – Marianne Weber über Max Webers Wissen- schaft – Nachwirkungen der Nachlaßarbeit	
2. Ein neues Leben: 1926–1933.	500
2.1. Ein turbulentes Leben: 1926–1933.	500
Familie, Freunde, Geselligkeit – Adoption der Pflegekinder – Else Jaffé – Ta- gung des Kulturbundes – Frauentreffen in Köln – Frauenbewegung – Gesel- ligkeit – Einladungen – Klaras Hochzeit – Tod des jüngsten Adoptivkindes Hermann – Vortragsreisen – Frauentagung – Gertrud Simmel – Wirt- schaftskrise – Ein Baby im Haus – Gertrud Bäumer – Marie Kaiser und Anna Neumeyer – Vortrag beim Juristentag – Vorahnungen über die natio- nalsozialistische Herrschaft	
2.2. Marianne Weber in der Bewegung »Die Kögenger«: 1929–1933 . .	509
Tagungen und Vorträge – Religion – Kommunismus – Nationalsozialismus	
2.3. Akademische Geselligkeit: 1924–1933.	513
Ein Kreis für gebildete Laien – Der Kreis als »akademische Institution« – Ökonomie und Soziologie wenig vertreten – Der Max Weber-Arbeitskreis – Das Ansehen Max Webers – Hoher Frauenanteil – Beteiligung von Frauen – Alfred Weber	
2.4. Veröffentlichungen: 1926–1933	516
Ehe und Geschlechterverhältnisse – Jugendbewegung – Reformpädagogik – Max Weber – Ehereform/Juristentag – Goethe – Gegen Haß und Fanatis- mus	

VII. 1933–1945:

Leben im Nationalsozialismus

1. Leben im Nationalsozialismus: 1933–1939.	521
Der Aufstieg des Nationalsozialismus – Heidelberger Frauen zur Wahl Hinden- burgs 1932 – Gertrud Bäumer, die DDP und das Ermächtigungsgesetz – Auflö- sung der Parteien – Selbstauflösung des BDF – Marianne Weber und die Macht- ergreifung – Die Universität Heidelberg – Ende der Frauenbewegung in Heidel- berg – Die Heidelberger Freunde – Die auswärtigen Freunde – Die Familie	
2. Leben im Weltkrieg: 1939–1945.	538
Der Kriegsausbruch – Das Euthanasieprogramm und die badische Anstalt Gra- feneck – Die Verschärfung der Judenverfolgung und die Deportation der badi- schen Juden – Marianne Weber und ihr Freundes- und Bekanntenkreis – Selbst- mord im Freundeskreis – Max Weber und der Nationalsozialismus – Gertrud Bäumer – Zuflucht im Schreiben – Die Familie – Der Deportationsbefehl vom Januar 1945	

3. Marianne Weber in der Bewegung »Die Köngener«: 1933–1945	551
Spaltung der Köngener – Orientierung auf Christentum und Glauben – Leo Weißmantel, C. G. Jung, Gertrud Bäumer – Christentum und Krieg	
4. Marianne Webers Sonntagskreis: 1933–1945.	553
Konflikt mit Karl Jaspers – Otto Regenbogen, Martin Dibelius – Gustav Radbruch, Hans W. Gruhle, Marie Baum – Alfred Weber, Else Jaffé, Camilla Jellinek – Religion – Leseabend für Frauen – Ausschluß der Nationalsozialisten	
5. Veröffentlichungen: 1933–1945	556
»Die Frauen und die Liebe« – Religion und Welt – Max Webers Jugendbriefe – Frauenbilder bei Goethe	

VIII. 1945–1954:

Nachkriegszeit und demokratischer Neuanfang

1. Leben in der amerikanischen Zone und in der Bundesrepublik: 1945–1954	561
Diskurs mit amerikanischen Offizieren – der 75. Geburtstag – Auseinandersetzung mit der NS-Zeit – Wirtschaftliche Not – Kultur und Politik – Familie Baumgarten – Existenznot der Kinder – Die Odenwaldschule – Nachricht aus Oerlinghausen – Eine Marianne Weber-Schule in Oerlinghausen – Arbeit an den Büchern – Sorge um Max Webers Werk – Würdigungen zum 80. Geburtstag – Der Tod – Nachrufe	
2. Sonntagskreis und Veröffentlichungen: 1945–1954	575
Der Sonntagskreis – Vortragende und Vorträge – Der Lesekreis – »Erfülltes Leben« – »Lebenserinnerungen« – »Frauen auf der Flucht« – Frauenbewegung	
Epilog: Restauration und Aufbruch	587
Fortbestehen des Marianne Weber-Kreises – Marianne Weber und die Aufbruchsstimmung der Nachkriegszeit – Restaurationspolitik 1945 bis 1948: Währungsreform, Ost-West-Gegensatz, deutsche Teilung – Die fünfziger Jahre: Grundgesetz, »Soziale Marktwirtschaft«, Frauenorganisationen, Protestbewegungen – Aufbruch der sechziger und siebziger Jahre – Die Sozialliberale Koalition – Neoliberalismus: Privatisierung und Deregulierung in den neunziger Jahren – 2008/2009: Wirtschaftskrise und Frauenbewegung	

Anhang

Bildteil	603
Zeittafel	619
Verwandtschaftstafeln	630
Quellen und Archive	634
Bildnachweise	635

Bibliographie Marianne Weber	636
Literaturverzeichnis	640
Personenverzeichnis	652
Personenregister	667
Ortsregister	678
Sachregister	683

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bundesarchiv Koblenz bzw. Berlin
BDF	Bund Deutscher Frauenvereine
BStB Ana 446	Bayerische Staatsbibliothek, Deponat Max Weber-Schäfer, Nachlaß Max und Marianne Weber
BWP	<i>Bärbel Meurer</i> (Hg.), Marianne Weber. Beiträge zu Werk und Person
Centralblatt	Centralblatt des Bundes Deutscher Frauenvereine
EuM	<i>Marianne Weber</i> , Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung
FF	<i>Marianne Weber</i> , Frauenfragen und Frauengedanken
GdtF	<i>Ute Gerhard</i> , Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung
GStA	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin
ICW	International Council of Women (Frauenweltbund)
JB	<i>Max Weber</i> , Jugendbriefe
KS	Archiv der Deutschen Frauenbewegung Kassel
LAB	Landesarchiv Berlin
LB	<i>Marianne Weber</i> , Max Weber. Ein Lebensbild
LE	<i>Marianne Weber</i> , Lebenserinnerungen
MWG	Max Weber-Gesamtausgabe
PB	Privatbesitz
RS	<i>Max Weber</i> , Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie
Tb	<i>Marianne Weber</i> , Tagebücher, BStB Ana 446
UB	Universitätsbibliothek
WFG	<i>Guenther Roth</i> , Max Webers deutsch-englische Familiengeschichte 1800–1950
WL	<i>Max Weber</i> , Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre
WuG	<i>Max Weber</i> , Wirtschaft und Gesellschaft

Einleitung

Dichtung und Wahrheit

»Jeder Mensch bleibt im Kern seines Wesens für den anderen unerhell.«¹

Eine Biographie über Marianne Weber, geb. Schnitger, zu schreiben, bedeutet, sich mit einem Menschen zu befassen, der selbst mit der Problematik des Biographischen vertraut war. Marianne Weber verfaßte eine Biographie ihres Mannes und veröffentlichte eine Autobiographie.² Ihr »Lebensbild« Max Webers beanspruchte keine absolute Gültigkeit: »Mochten sich künftig andere des Forschers und Staatsmanns bemächtigen und ihn aus eigener tieferer Sicht erfassen – niemand war derart von seinem Wesen erfüllt wie seine Frau; wenigstens konnte ich für spätere Deutungen den Stoff liefern.«³ Marianne Weber verwandte 200 Seiten des »Lebensbildes« auf die Jugendzeit Max Webers, um die Entwicklung seiner Persönlichkeit und seines Werkes aus den Lebensumständen heraus verständlich werden zu lassen. Hier konnte sie sich nicht auf eigene Erinnerungen berufen, sondern mußte Recherchen anstellen. Im Vorwort erklärt sie aber auch die umgekehrte Sicht für wichtig. Es komme ihr darauf an, auch »seine Gegenwirkung auf das Alltägliche, wie auf die geistigen und politischen Bewegungen seiner Zeit zur Anschauung zu bringen«.⁴ Bei aller Bescheidenheit war Marianne Weber bemüht, wesentliche »Antriebe und Leitgedanken« seines Schaffens deutlich zu machen.⁵ Objektivität und die Annäherung an die Wahrheit, darum ging es ihr vor allem. Daher wollte sie Weber möglichst selbst durch seine Werke, durch Briefe und andere Dokumente zu Wort kommen lassen. Für Marianne Weber, die selbst wissenschaftlich arbeitete und sich schon vor Max Weber mit wissenschaftstheoretischen Problemen befaßt hatte, war es selbstverständlich, daß es auch in einer Biographie um Aufhellung der Wahrheit ging und um nichts sonst. Eine Biographie in die Nähe von »Dichtung« zu rücken, wäre ihr niemals eingefallen. Insbesondere waren ihr Mythen und Legenden, die noch zu Lebzeiten Webers, aber vor allem in der Zeit danach, von mancher Seite über Max Weber in Umlauf gebracht wurden, ein Greuel.

1 *Marianne Weber*, Die Ideale der Geschlechtergemeinschaft, Berlin 1920, S. 9.

2 *Dies.*, Max Weber. Ein Lebensbild, Tübingen 1926, München 1989 (LB), 700 S.; *dies.*, Lebenserinnerungen, Bremen 1948 (LE), 500 S.

3 LE, S. 125.

4 LB, S. LXXV.

5 LE, S. 126.

Es mag daher etwas umwegig erscheinen, für die Begründung einer Biographie über Marianne Weber auf Goethe zurückzugehen, der seinen Zugang zum Biographischen von der Literatur aus zu finden suchte. Bisweilen hat man aber auch in heutigen Biographien – wie auch in Diskursen darüber – noch den Eindruck, der Status des Biographischen zwischen »Dichtung und Wahrheit« sei nicht selbstverständlich.

»Wahrheit und Dichtung«, das war der ursprüngliche Titel von Goethes Autobiographie. Später entschied er sich – wohl wegen des besseren Klangs – für »Dichtung und Wahrheit«; ein Zugeständnis ans Literarische also, das der Priorität des Wahrheitsanspruchs keinen Abbruch tun sollte. Am Schluß des Vorworts nennt Goethe die biographische Erzählung »eine halb poetische, halb historische Behandlung« des Stoffes.⁶ Das bedeutete nicht etwa, daß es »halb« um historische Tatsachen, »halb« um literarische Fiktionen gehen sollte. Das Literarische war letztlich nur die Form. 1809 schrieb er in Zusammenhang mit der geplanten Autobiographie von der Absicht, »gegen sich und andere aufrichtig zu sein und sich der Wahrheit möglichst zu nähern.«⁷ Im Vorwort zu »Dichtung und Wahrheit« definiert Goethe die Hauptaufgabe der Biographie folgendermaßen:

»Denn dieses scheint die Hauptaufgabe der Biographie zu sein, den Menschen in seinen Zeitverhältnissen darzustellen, und zu zeigen, inwiefern ihm das Ganze widerstrebt, in wiefern es ihn begünstigt, wie er sich eine Welt- und Menschenansicht daraus gebildet, und wie er sie, wenn er Künstler, Dichter, Schriftsteller ist, wieder nach außen abspiegelt.«⁸

Eine im Kern wissenschaftlich zu nennende Sicht findet sich also auch schon bei Goethe. Marianne Weber teilte diese Sicht. Auch ihr ging es um Max Webers Wirken in seiner Zeit. Hervorzuheben ist aber, daß sie, wie oben zitiert, auch von Max Webers Wirkung auf das »Alltägliche« spricht. In ihrer Weber-Biographie erfährt man daher auch viel über Webers Persönlichkeit und über sein Alltagsleben. In anderen Darstellungen steht hingegen eher das Werk und das Wirken im Großen im Mittelpunkt – wie bei Goethe.

Vor einiger Zeit veröffentlichte Volker Ullrich in der »ZEIT« einen Beitrag über die Anforderungen an eine historische Biographie, die er in sechs Thesen vorstellte.⁹ Im Folgenden sollen die Ziele und Probleme der hier vorgelegten Marianne Weber-Biographie anhand dieser Thesen erläutert werden.

6 *Johann Wolfgang von Goethe*, *Dichtung und Wahrheit*; Vorwort, in: *Goethes Werke*, Weimarer Ausgabe, I. 26, S. 8.

7 *Ders.*, Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1807 bis 1822, zit. *Ausg.*, I. 36, S. 1–222, hier: 1809, S. 46.

8 *Ders.*, *Dichtung und Wahrheit*, op. cit., S. 7.

9 *Volker Ullrich*, Die schwierige Königsdisziplin. Das biografische Genre hat immer noch Konjunktur. Doch was macht eine gute historische Biografie aus?, in: *DIE ZEIT*, Nr. 15 v. 4. 4. 2007, S. 51 f.

1. Allgemeine Geschichte und individuelle Biographie

Ullrich stellt seinen Ausführungen das obige Zitat von Goethe voran. Bei Goethe heißt es weiter: »Hierzu wird aber ein kaum Erreichbares gefordert, daß nämlich das Individuum sich und sein Jahrhundert kenne.«¹⁰ Sicherlich hat man heute eine Geschichtswissenschaft, auf deren Ergebnisse man zurückgreifen kann. Marianne Weber hat aber das Kaiserreich, den Ersten Weltkrieg, die Novemberrevolution, die Weimarer Republik, die Hitlerzeit, den Zweiten Weltkrieg und die Anfangszeit der Bundesrepublik sowie mehrere Wirtschaftskrisen erlebt. Vieles wird man also bei der Leserschaft voraussetzen müssen. Dennoch wird in der folgenden Darstellung an einigen Stellen in aller Kürze der Zeithintergrund einbezogen.

Ein für Marianne Weber besonders wichtiges Segment der Zeitverhältnisse stellt die Frauenbewegung dar. Marianne Weber war von 1897 bis 1933 aktives Mitglied der sogenannten »bürgerlichen« deutschen Frauenbewegung; sie baute in Heidelberg eines der aktivsten Zentren der Frauenbewegung auf. Sie gehörte etwa 25 Jahre dem engeren Vorstand des Bundes Deutscher Frauenvereine (BDF) an und leitete diesen großen Verband aktiv von 1919 bis 1922, formell bis 1924. Hier konnte aus der Literatur einiges zur Erhellung des Hintergrunds übernommen werden.

In manchen Fällen erwies sich aber die Literatur zur Frauenbewegung als wissenschaftlich wenig zuverlässig. Das gilt besonders für die später noch zu erörternde Frage der Rolle Marianne Webers, aber auch für die allgemeine Einschätzung der deutschen Frauenbewegung.

Ein besonders prägnantes Beispiel für »Dichtung« nicht im Sinne von Goethe, sondern im Sinne von Fiktion und Spekulation, ist das Buch von Richard Evans.¹¹ Es gilt als eine Art Standardwerk und hat auch viele deutsche Darstellungen beeinflusst. Evans geht davon aus, daß die bürgerliche Frauenbewegung als Teil des Deutschen Kaiserreichs und Teil der liberalen Bewegung eine »konservative« Entwicklung genommen haben müsse. Ebenso müsse sie vom Nazi-Ungeist befallen worden sein, dessen Vorläufer sich schon 1900 entwickelt hätten; auch im BDF seien schon vor 1914 protofaschistische Ideen feststellbar.¹² Tatsächlich war der BDF mehrheitlich linksdemokratisch und feministisch und wurde deswegen häufig angefeindet, ähnlich wie die Sozialdemokratie.

Eine weitere wirkungsvolle Legende setzte Christoph Sachße in die Welt mit seiner These, die »Wende« in der bürgerlichen Frauenbewegung sei vom Konzept der »geistigen Mütterlichkeit« unterfüttert gewesen, auch habe sich entsprechend die deutsche Frauenbewegung wesentlich mit sozialer Hilfstätigkeit beschäftigt.¹³ Tatsächlich war dieser Bereich aber eher das Feld der traditionellen und konservativen

10 Goethe, Vorwort zu *Dichtung und Wahrheit*, a. a. O., S. 7.

11 Richard J. Evans, *The Feminist Movement in Germany 1894–1933*, London/Beverly Hills 1976.

12 Ebd., Preface, S. IX–IV; Conclusion, S. 265–275.

13 Christoph Sachße, *Mütterlichkeit als Beruf*, Frankfurt 1986, S. 105–116.

Frauenvereine, die sich dem BDF größtenteils gar nicht angeschlossen hatten und sich auch nicht zur Frauenbewegung zählten.

Ann Taylor Allan legte schließlich ein Buch über die deutsche Frauenbewegung vor, das fast ausschließlich von Sozialarbeit handelt, also z.B. von Pestalozzi und Fröbel, in dem aber die Frauenbewegung selbst nur am Rande vorkommt.¹⁴ Die deutsche Frauenbewegung habe sich ausschließlich um das Haus und die Wohltätigkeit gekümmert – der traditionellen Frauenrolle entsprechend. Eine philosophische Aufklärung habe es ohnehin nur in England und Westeuropa gegeben, für Deutschland sei eine Tendenz zum Illiberalismus kennzeichnend. Der Begriff »Feminismus« passe eher auf die angelsächsische, an Individualismus und politischer Gleichheit ausgerichtete Frauenbewegung. Für die amerikanische Wendung »born free« gebe es keine deutsche Entsprechung.¹⁵

»Frei geboren« stammt aber keineswegs aus dem Angelsächsischen, sondern aus dem antiken Rom, wo die von Geburt an Freien von den freigelassenen Sklaven unterschieden wurden. Die antiken »liberalen« Traditionen wurden durch Renaissance und Humanismus wiederbelebt. So gibt es eine lange, wenngleich nicht immer mehrheitsfähige Tradition des Feminismus auch in Deutschland. Der Geistliche und Pädagoge Comenius schrieb um 1630 in seiner »Großen Didaktik«:

»Auch kann kein triftiger Grund angegeben werden, das schwächere Geschlecht ... von den Studien der Weisheit ... überhaupt auszuschließen. Denn sie sind in gleicher Weise Gottes Ebenbild ... in gleicher Weise mit regem und für die Weisheit empfänglichem Geist (oft mehr als unser Geschlecht) ausgerüstet; in gleicher Weise steht ihnen der Zugang zu hohen Würdungen offen, da sich Gott selbst ihrer oft bedient hat, Völker zu leiten, Könige und Fürsten heilsam zu beraten, zur Wissenschaft der Heilkunde und zu anderem dem Menschheitsgeschlechte ersprießlichen Zwecken, auch zum prophetischen Amt, und um Priester und Bischöfe an ihre Pflicht zu mahnen. Warum also sollten wir sie zwar zum Lesenlernen zulassen, nachher aber von den Büchern wegtreiben?«¹⁶

Man wird wohl auch schwerlich jemanden finden, der sein Leben und Denken mehr am Individualismus ausgerichtet hätte, als Marianne Weber. Auch galt schon der Allgemeine Deutsche Frauenverein von 1865, der Vorläufer des BDF, als »feministisch«. Seither galt der Begriff als typisch für die deutsche bürgerliche Frauenbewegung.¹⁷

2. Überlieferung und Rezeptionsgeschichte

Es sei nötig – so Ullrich – der Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte nachzugehen und die Unterschiede der eigenen Deutung deutlich zu machen.

14 Ann Taylor Allan, *Feminismus und Mütterlichkeit in Deutschland 1800–1914*, Weinheim 2000.

15 Ebd., bes. S. 31, 21.

16 Johann Amos Comenius, *Große Didaktik (1627–1632)*, Berlin 1961, S. 94 f.

17 S.: dtv-Lexikon in 20 Bänden, Stichwort »Feminismus«, Bd. 5, S. 261.

Als prominentes Mitglied der Frauenbewegung wie auch durch ihre vielfältige Vortrags- und Publikationstätigkeit genoß Marianne Weber zu ihren Lebzeiten in Heidelberg und weit darüber hinaus großes Ansehen. Sie galt als Sachverständige für Eherechtsreform und als Expertin für das Werk Max Webers.

Nach ihrem Tod wurde sie vorwiegend als Ehefrau ihres Mannes wahrgenommen – und in dieser Rolle oftmals negativ dargestellt. Erst in den letzten Jahren und Jahrzehnten änderte sich das ein wenig. Mit ihrem Hauptwerk »Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung«¹⁸ habe sie – so Guenther Roth – »ihren akademischen Ruf« begründet und sich »einen Namen als eine der bekanntesten Wissenschaftlerinnen im Lande« gemacht.¹⁹ Hartmann Tyrell nennt Marianne Weber eine »Klassikerin der Frauenforschung«, die weit mehr als Max Weber zur Soziologie der Ehe und der Geschlechterverhältnisse beigetragen habe.²⁰ Mit Marianne Webers Rolle in der Soziologie hat sich vor allem Theresa Wobbe beschäftigt.²¹ Ihre Ehrerechtsgeschichte wird von Ute Gerhard als »bisher unübertroffenes Kompendium zur Rechtsgeschichte der Frauen« gelobt.²² In der Rechtsgeschichte genießt Marianne Weber wohl den bisher besten Ruf, wenn sie auch nach Ansicht von Stephan Buchholz meist nur in den Fußnoten erwähnt wird.²³ Als Forschungsgrundlage intensiv genutzt wird Marianne Webers Buch neuerdings in einem Buch von Arne Duncker.²⁴

Trotz einzelner Arbeiten gibt es im Vergleich mit anderen Forschungsgegenständen – auch mit vielen anderen Biographien – nur sehr wenig Sekundärliteratur. Auch aus den Arbeiten über Max Weber konnte nur wenig übernommen werden. Wie schon oben gesagt, betont Marianne Weber auch die Sicht auf Persönlichkeit und Alltagsleben. Dieser Aspekt fehlt in biographischen Darstellungen zu Max Weber fast vollständig. Das gilt besonders für die 27 Jahre währende Ehe von Max und Marianne Weber. Man erfährt darüber kaum etwas, jedenfalls zumeist weniger als über die im Vergleich eher marginalen tatsächlichen oder vermuteten Beziehungen Max Webers zu anderen Frauen. Michael Sukale schreibt im Vorwort zu seiner Max Weber-Biographie, er habe an einigen Stellen »einige intime Einzelheiten aus Webers Leben erzählt, um die Spannung zu erhöhen«. Es handle sich ja ohnehin um

18 *Marianne Weber*, Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung, Tübingen 1907 (EuM).

19 *Guenther Roth*, Max Webers deutsch-englische Familiengeschichte. 1800–1950, Tübingen 2000; ders., Zur Geschlechterproblematik in der Weberschen Familiengeschichte, in: *Bärbel Meurer* (Hg.), Marianne Weber. Beiträge zu Werk und Person, Tübingen 2004 (BWP), S. 11–27.

20 *Hartmann Tyrell*, Unterschätzt/Überschätzt, Kritik zu: *Bärbel Meurer*, Geschlecht als soziologische Kategorie, in: *Ethik und Sozialwissenschaften*, Jg. 3 (1992), H. 3, S. 398–400, hier: S. 400.

21 *Theresa Wobbe*, Wahlverwandtschaften. Die Soziologie und die Frauen auf dem Weg in die Wissenschaft, Frankfurt/New York 1995; *dies.*, Marianne Webers kulturosoziologische und frauenpolitische Perspektive, in: BWP, S. 173–197.

22 *Ute Gerhard*, Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Reinbek b. Hamburg 1990 (GdtF), S. 348.

23 S.: *Stephan Buchholz*, Marianne Webers Bedeutung für die Rechtsgeschichte, in: BWP, S. 157–171.

24 *Arne Duncker*, Gleichheit und Ungleichheit in der Ehe. Persönliche Stellung von Mann und Frau im Recht der ehelichen Lebensgemeinschaft 1700–1914, Köln/Weimar/Wien 2003.

Dinge, »die die Spatzen inzwischen von den Dächern pfeifen«. Als Quelle nennt Sukale Eduard Baumgarten. Baumgarten war ein Neffe Max Webers und kam erst kurz vor Webers Tod in näheren Kontakt zu den Webers. Er konnte über deren Privat- oder gar Intimleben nichts wissen. Dennoch ist Sukale sich sicher, daß die Webersche Ehe eine »Mesalliance« war und im »sexuellen Bereich ... unerfüllt« blieb.²⁵ Ein Beleg oder auch nur ein Indiz dafür findet sich bei Sukale – und bei anderen – nicht. Es ließ sich daher nicht umgehen, das Buch zum Teil als Paarbiographie zu schreiben.

Von einer Rezeptionsgeschichte zu Marianne Weber kann auch in bezug auf ihr Werk und Wirken kaum die Rede sein. In der Frauenbewegungsliteratur kommt sie nur am Rande vor, ihre Rolle wird häufig ohne Begründung als »konservativ« eingeschätzt. Marianne Weber habe den BDF »vor allem in Rechts- und Sittlichkeitsfragen in konservativer Richtung geprägt und beeinflusst.«²⁶ Auch ihren Publikationen wird zumeist eine konservative Tendenz unterstellt. Dabei sind diese Veröffentlichungen – abgesehen von den Buchpublikationen und einigen Aufsätzen – bisher weitgehend unbekannt. Eine Bibliographie der Schriften von Marianne Weber wird hier erstmals vorgelegt.

Auch Max Webers Werk konnte nicht ganz unbeachtet bleiben. Marianne Weber hat nicht nur die erste Werkausgabe Max Webers veröffentlicht, sondern auch eine Biographie über ihn geschrieben. Ihre Interpretation steht im Widerspruch zu einer noch heute in der Max Weber-Forschung bisweilen vertretenen Meinung. Sukale verläßt sich auch in bezug auf Webers Wissenschaft auf Baumgarten und beabsichtigt eine »philosophische« Interpretation, wie das außer Baumgarten auch Jaspers versucht hat. Max Webers Werk hat aber – abgesehen von erkenntnistheoretisch-methodologischen Aspekten – mit Philosophie wenig zu tun. Beide haben auch die Legende aufgebracht, Weber sei gescheitert, er habe nur Fragmente hinterlassen. Die Darstellung von Mariannes Arbeit an dem Nachlaß ihres Mannes konnte auch seit herige Debatten nicht ganz außer acht lassen.

Marianne Webers eigene wissenschaftliche Arbeit wird immer wieder mit der Wissenschaft ihres Mannes in Verbindung gebracht. Insbesondere bei ihrem Hauptwerk zur Frauenrechtsgeschichte habe ihr Mann ihr mehr oder weniger die Feder geführt, sie verdanke alles ihm.²⁷ Diese Frage konnte anhand des biographischen Materials näher geklärt werden. Auch wurden die verschiedenen Wissenschaftskonzepte von Max und Marianne Weber einander gegenübergestellt – mit dem Ergebnis, daß beide recht unabhängig voneinander gearbeitet haben und es eher Einflüsse von ihr zu ihm gibt als umgekehrt. Das erklärt sich daraus, daß Max Weber in der Regel Hilfstätigkeiten für seine Frau erledigte, er las Korrektur, fertigte auch mal

25 Michael Sukale, Max Weber – Leidenschaft und Disziplin. Leben, Werk, Zeitgenossen, Tübingen 2002, S. XVIII, 485 f., 474.

26 GdtF, S. 348.

27 S. dazu: Bärbel Meurer, Marianne Webers wissenschaftliche Arbeit und ihr Verhältnis zur Wissenschaft Max Webers, in: BWP, S. 213–240.

Literaturverzeichnisse und dergleichen an und ließ sich dabei von ihren Ergebnissen anregen.

3. Psychoanalytische Theorien und Einsichten

Der Biograph sollte diesen Theorien gegenüber offen sein, meint Ullrich.

Die Psychoanalyse war schon zu Lebzeiten von Max und Marianne Weber recht bekannt. Beide nahmen mitfühlend Anteil an der »erotischen Bewegung«, die wohl auch durch die Psychoanalyse beeinflusst war. Das Ehepaar Weber führte ein offenes Haus, das nicht zuletzt denen offenstand, die Rat und Hilfe suchten. Max Weber sprach von einer »Seelenklinik«. Wie weit Webers mit den Werken Freuds vertraut waren, ist nicht bekannt. Es scheint, daß Max Weber versuchte, sich einen Teil seiner Krankheitssymptome im Lichte dieser Theorie zu erklären. Weber erkrankte 1898. Weder seine vermutete Selbstdiagnose noch nachträgliche Interpretationsversuche schienen bei näherer Betrachtung überzeugend.²⁸ Es wurde vielmehr eine Deutung versucht, die sich auf Freud bezieht, aber nicht auf dessen Psychoanalyse. Dieser Erklärungsversuch wurde verfaßt, bevor Zitate aus Webers Briefen an Else Jaffé aus dem Jahre 1919 erstmals 2005 veröffentlicht wurden. Diese Briefe bieten gleichwohl nichts grundlegend Neues, sondern ergänzen die Erklärung.

Volker Ullrich meint, man müsse nicht alle Geheimnisse lüften und alles erklären wollen. Die Versuchung war groß, zumindest diese Briefe an Else zu ignorieren. In diesem Fall würde aber der hier vorgelegten Deutung vorgehalten, wesentliche Fakten nicht zu beachten; von einem »Geheimnis« konnte auch nicht mehr die Rede sein. Bei näherer Betrachtung ergab sich zudem, daß mit der Krankheitsdeutung auch die doch recht rätselhafte späte Liebesbeziehung Webers zu Else Jaffé sich schlüssig erklären läßt. Weber wollte womöglich mit Hilfe dieser Beziehung seine vermutete sexuelle Orientierung ausleben und dadurch kurieren. Ein Jahr zuvor, im Sommer 1918, hielt sich Weber während eines Gastsemesters in Wien auf. Vielleicht hätte er die Gelegenheit nutzen und Freud aufsuchen sollen. Ein einziges Gespräch hätte womöglich nicht seine Krankheit, aber doch seinen Irrtum über die Natur derselben kurieren können. Die Psychoanalyse erklärt eben nur durch Kindheits-traumata bedingte schwerwiegende Krankheiten wie die Psychosen. Für die Biographie ist daher im allgemeinen die Psychoanalyse nur selten von Bedeutung, wichtiger wären hier die Psychologie und die Sozialpsychologie, vor allem auch die Sozialisationsforschung.

28 S.: J. Frommer/S. Frommer, Max Webers Krankheit – soziologische Aspekte der depressiven Struktur, in: Fortschritte der Neurologie – Psychiatrie, Jg. 61, 1993, S. 161–171; *dies.*, Max Webers Krankheit. Recherchen zur Krankheits- und Behandlungsgeschichte um die Jahrhundertwende, in: Fortschritte der Neurologie – Psychiatrie, Jg. 66, 1998, S. 193–200.

4. Ein Leben als »bürgerlicher Entwicklungsroman«?

Ullrich warnt davor, dem Leben der dargestellten Person ein solches schlüssiges Entwicklungsmodell zu unterstellen. Diese Gefahr ist, wenn es um Frauen um 1900 geht, generell nicht sehr groß. Marianne Schnitger wurde ihre spätere Entwicklung gewiß nicht »an der Wiege gesungen«. Sie lebte als Kind in eher kleinbürgerlichen Verhältnissen in einer lippischen Kleinstadt. Sie wuchs beinahe ohne jede Liebe und Geborgenheit auf. Ihre Schulbildung war erbärmlich. Ihr wohlhabender Großvater wollte nicht, daß sie einen Beruf erlernte. Die Darstellung ihrer Kindheit und Jugend zeigt daher, »inwiefern ihm (ihr) das Ganze widerstrebt«, wie es im Goethe-Zitat heißt. Sie erreichte schließlich mit Unterstützung ihres Onkels Karl Möller, daß sie allein in einer Berliner Pension leben durfte, um das Zeichnen zu erlernen. Eine mögliche Quelle ihres Bildungsdrangs liegt vielleicht in der Bildungstradition der Familie Möller in Bielefeld-Brackwede, mit der Marianne Weber über ihre Mutter verwandt war. In Berlin verliebten sich Max Weber und Marianne Schnitger ineinander. Nach längeren Kämpfen mit der Familie nahm nicht nur eine große Liebesgeschichte ihren Anfang. Marianne Weber konnte nun endlich ihren Bildungswünschen nachgehen. Max Weber ließ seine Frau alles machen, was sie wollte und hielt sich aus ihrem Leben und Arbeiten fast ganz heraus. Weber hatte gerade durch dieses sein »Nichtstun« den größten Anteil an ihrer Entwicklung. Marianne Weber war im Grunde Autodidaktin.

5. Nähe und Distanz

Einfühlung und zum Teil auch Identifikation mit dem »Helden« oder der »Heldin« einer Biographie sind einerseits Notwendigkeiten. Andererseits ist natürlich Ullrich zuzustimmen, daß es auch immer wieder einer Distanzierung bedarf. Marianne Webers Leben war manchen Irritationen ausgesetzt. Eine ambivalente Rolle spielte die Schwiegermutter, die sie noch lange auf eine traditionelle weibliche Rolle festzulegen suchte. Auch die schon erwähnte Sexualreformbewegung führte zu Irritationen, da nun das Bild der erotischen Frau an die Stelle der emanzipierten Frau zu treten schien. Mariannes Persönlichkeit war wohl auf Grund ihrer Kindheit und Jugend nicht sehr stabil. Sie behielt gewisse Vorurteile über »Weiblichkeit« bei, die zwar nicht ihre frauenpolitischen Positionen beeinflussten, aber bisweilen ihren persönlichen Umgang mit Frauen.²⁹ Anlässe zu Distanz und Kritik bietet Marianne Weber sicherlich, sie werden hier nicht beiseite gelassen. Marianne Weber hatte auch eine gewisse Neigung zur Philosophie, die sie zumindest einmal verführte, über »Weiblichkeit« in einem absoluten Sinne zu spekulieren. Auch allem Religiösen fühlte sich die eher ungläubige Marianne Weber zeitlebens verbunden, man könnte sie – im

29 S. dazu bes.: Kap. IV.3.

Unterschied zu Max Weber – als eine typische »Kulturprotestantin« bezeichnen. Nachvollziehbar wird diese Haltung in der Zeit des Nationalsozialismus, als religiöse Gruppen den Gegnern eine Zuflucht boten.

6. Biographie als Erzählung?

Christian Meier bezeichnet seine Cäsar-Biographie als eine »wissenschaftliche Biographie in erzählender Absicht«. Vielleicht ist hier eher an einen historischen Roman gedacht. Ullrich rückt überdies die Biographie in die Nähe von Sachbüchern. Im Unterschied zu Cäsar und anderen historischen Persönlichkeiten gibt es über Marianne Weber keine Biographie oder Monographie. Biographie als Erzählung scheint mir in diesem Fall kein tragfähiges Konzept.

Eine wissenschaftliche Biographie ist m. E. weder ein Sachbuch noch ein historischer Roman. Der erklärende, fiktionale Anteil sollte möglichst zurücktreten. Über die Wahrheit entscheidet letztlich die Empirie. Mit Goethe und Marianne Weber halte ich daher Briefe für besonders wichtige Informationsquellen, denn für das »Erzählen« des Lebens einer Person gibt es im Grunde keine wichtigeren Belege als deren Briefe. Eine Biographie sollte aber auch nicht nur das Leben einer einzelnen Person schildern, sei sie auch noch so interessant. Die Zeitverhältnisse und die großen politischen Ereignisse wurden schon erwähnt. Sie haben auch direkte Wirkungen auf die Individuen. Wichtig sind aber letztlich die sozialen Strukturen in ihrer Gesamtheit, insbesondere auch in ihren konkreten Ausprägungen bis ins nähere persönliche Umfeld hinein. Dabei ist im Fall Marianne Weber besonders deutlich, daß ihre Lebensgeschichte letztlich weniger als Ergebnis auf sie einwirkender Faktoren, als vielmehr aus der Abwehr dieser Einflüsse zu erklären ist. Es geht also eher darum zu verstehen, wie Norbert Elias formulierte:

»welche unentrinnbaren Zwänge auf einen Menschen einwirkten und wie er sich angesichts dieser Zwänge verhielt, ob er sich ihrem Druck fügte und dadurch ... geprägt wurde oder ob er versuchte, ihnen zu entkommen, vielleicht gar sich ihnen zu widersetzen.«³⁰

Der von mir herausgegebene Aufsatzband über Marianne Weber trägt den Untertitel: »Beiträge zu Werk und Person«.³¹ Das »Leben« fehlte noch fast gänzlich. Für die nun vorgelegte Biographie wurde bewußt der Titel »Leben und Werk« gewählt. Schon eingangs wurde die Bedeutung der Schilderung des Lebens, auch des Alltagslebens erwähnt. Dabei handelt es sich natürlich um eine Form von Erzählung. Ullrich hat auch recht, daß bei einer Biographie die Interessen des Lesepublikums stärker zu berücksichtigen sind und auch berücksichtigt werden können. Schon vom Gegenstand her ist eine Person dem Verständnis zugänglicher als ein abstrakterer Sachverhalt. Diesen beinahe »natürlichen« Vorteil sollte man sich zu erhalten su-

30 Norbert Elias, Mozart. Zur Soziologie eines Genies, Frankfurt 1993, S. 23 f.

31 Bärbel Meurer (Hg.), Marianne Weber. Beiträge zu Werk und Person, Tübingen 2004 (BWP).

chen. Das gilt besonders für Aufbau und Sprache. Das hinterlassene Werk – wie auch das Wirken, z. B. in der Frauenbewegung – verlangt aber auch sein Recht der Darstellung. Ähnliches gilt für Marianne Webers Arbeit an Max Webers Werk und dessen Nachwirken. Als »Erzählung« lassen sich diese Gegenstände kaum abhandeln. Über Marianne Webers Leben, Werk und Wirken kann man sich nirgendwo sonst umfassend informieren.

»Leben und Werk«, das bedeutet auch, daß es sich bei allen biographischen Verknüpfungen doch um verschiedene Lebensbereiche handelt, die schon im wirklichen Leben in einem widerspruchsvollen Verhältnis zueinander stehen können:

»Es ist doch immer dies: die schwere Vereinbarkeit von ›Werk‹ und ›Leben‹.«³²

Im Falle von Marianne Weber war zudem – wie schon angedeutet – gegen manche Legenden zu argumentieren. Man braucht also Belege und Zitate, um diese zu widerlegen. Es ist außerdem damit zu rechnen, daß dieses erste Buch über Marianne Weber für lange Zeit die einzige Monographie und Biographie bleiben wird. Da es sich zum weit überwiegenden Teil um unveröffentlichte Quellen handelt, müssen auch diese zitiert und damit für weitere Forschungen nutzbar sein.

Es bleibt festzuhalten, daß es sich in bezug auf das Leben wie auf das Werk um Wissenschaft handelt. Letztlich muß die Annäherung an die Wahrheit – mit Goethe – oberstes Prinzip bleiben. Die wissenschaftliche Biographie ist so letzten Endes doch ein wissenschaftliches Werk wie jedes andere:

»Nun kann jemand – und viele werden es tun – für sich das Bedürfnis ablehnen, den ganzen Apparat der historischen Arbeit aufgeboten zu sehen für die historische ›Erklärung‹ einer Reihe von ›Liebesbriefen‹, und seien sie noch so sublim. Gewiß, – aber das gleiche gilt, so despektierlich es scheint, für das ›Kapital‹ von Karl Marx und überhaupt für *alle* Objekte historischer Arbeit.«³³

Die hier vorgelegte Biographie Marianne Webers entspricht vermutlich schon vom äußeren Eindruck her den vorstehenden Bemerkungen zur »Wissenschaftlichkeit« des Buches. Die Seitenzahl, die Vielzahl von Fußnoten, der umfangreiche Anhang, dies alles macht vielleicht auf manchen Leser und manche Leserin einen eher abschreckenden Eindruck. Es sollen daher hier abschließend einige Erläuterungen zum Aufbau folgen, die den Zugang vielleicht ein wenig erleichtern.

32 *Marianne Weber*, Brief an Helene Weber v. 1. 6. 1913, Bayerische Staatsbibliothek (BStB), Ana 446.

33 *Max Weber*, Kritische Studien auf dem Gebiet der kulturwissenschaftlichen Logik I. Zur Auseinandersetzung mit Eduard Meyer, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, 22. Bd., 1906, S. 143–207 (Teil I u. II), in: *ders.*, Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, hg. v. *Marianne Weber*, Tübingen 1922, Tübingen 1968 (Wl), S. 215–290, hier: S. 251. Das Beispiel der »Liebesbriefe« bezog sich auf Goethes Briefe an Frau von Stein.

Personenregister

- Addams, Jane 184 f, 518
Adenauer, Konrad 591 f
Adler, Felix 189
Albers, Marie 133 f
Althoff, Friedrich Theodor 346 f, 350
Altmann-Gottheiner, Elisabeth 133, 335, 344, 359, 428, 434 f, 468, 473 f, 477
Andersohn, Frau 573
Andreas, Rektor 529
Anschütz, Gert 514, 516
Antoni, Carlo 573
Arendt, Hannah 596
Aristophanes 157, 501
Aristoteles 136
Arnim, Bettina von 584
Arnold 30
Augspurg, Anita 138 f, 141, 221 f, 235, 273, 525
Auguste Viktoria, Kaiserin 346, 351
- Bachofen, Johann Jacob 249 f
Babeuf, François 145
Bach, Johann Sebastian 34
Baden, Prinz Max von 393, 401
Baist, Gottfried 86, 159
Barett, Elisabeth 518
Barth, Theodor 132
Bassermann, Frau 471
Bauer, Frau 419
Baum, Marie 196, 203 f, 208 f, 284 f, 290, 304, 312, 314–316, 321, 323, 333–335, 338 f, 359, 369, 376, 395 f, 398, 400, 405 f, 424, 428, 433, 448, 464, 468 f, 470, 473, 475, 503, 515, 525 f, 531 f, 541, 555 f, 558, 566 f, 570, 587, 590
Bäumer, Else 573
Bäumer, Gertrud 132, 138, 195, 220, 222, 225, 229–231, 233, 269, 278, 281, 287, 314, 345, 347–350, 354 f, 357 f, 360–365, 368, 380, 382, 385, 395 f, 398, 400–402, 419, 421 f, 424–428, 431–436, 440, 442, 452, 465, 468–478, 503, 508, 512, 519, 521, 523, 531, 534–536, 538, 540 f, 545–547, 557, 559, 563 f, 566, 570, 572 f
Baumgarten, Eduard VIII, 6, 126–128, 450 f, 459, 462, 464, 526, 529, 541–543, 545, 554, 562–564, 566–568
Baumgarten, Elisabeth 506, 527, 537
Baumgarten, Else 88 f, 159
Baumgarten, Emmy 47–51, 54 f, 57, 59–64, 66–68, 71, 73, 78 f, 91, 298, 485, 534, 550, 567
Baumgarten, Fritz 88, 91, 134
Baumgarten, Hermann 39, 48, 71, 159
Baumgarten, Ida, geb. Fallenstein 39 f, 47 f, 50, 54, 59, 65 f, 68, 70, 91 f, 100, 133 f, 450, 457
Baumgarten, Margarete (Grete), geb. Münnich 464
Baumgarten, Otto 48–50, 52, 56, 68, 70 f, 73 f, 91, 100, 103, 198, 393, 485, 487, 506
Bebel, August 69, 141 f, 249, 545
Beck, Ulrich 338
Beckmann, Emmy 573
Beer Seligmann, Caroline 188
Beethoven, Ludwig van 34 f
Below, Georg von 197
Bender, Frau 471
Benecke, Dora 84, 89, 91
Benecke, Emilie, geb. Fallenstein 65, 67, 89, 97, 120, 154, 173, 205
Benecke, Ernst-Wilhelm 154, 173
Benecke, Otto 120, 153–155, 159, 173
Bennewitz, Frau 426

- Bensheimer, Alice (Bense) 228, 355, 363,
 422, 425–428, 430–433, 436–438, 440,
 448, 452, 468 f, 471–477, 525
 Benz, Richard 555
 Berent, Margarete 474–476, 519
 Bergsträsser, Arnold 514, 529
 Bernays, Marie 284 f, 288–290, 305, 315–
 317, 319–329, 333–341, 343 f, 346, 352,
 357, 360, 369, 378, 398
 Bernhard, Margarete 467
 Bernstein, Eduard 178, 192, 201
 Bertelsmann, Lina 34
 Bertelsmann, Margarete 522
 Bertha (Hausgehilfin) 79, 87 f, 96, 110, 161,
 166, 198, 213, 285, 288, 290, 305, 378,
 384–388, 579
 Bertha (Kinderfrau) 88
 Berthold, Frau 565
 Bethmann Hollweg, Frau von 359 f
 Bethmann Hollweg, Theobald von 387
 Beschwitz, Freiin von 221, 362
 Bezold, Gustav von 212
 Bismarck, Otto von 260, 396
 Blanck, Anna 342, 344
 Blasius, Dirk 271
 Bloch, Ernst 289, 328
 Bloxham, Frau 212, 215, 343
 Böckler, Hans 590
 Bodelschwingh, Anna von 34
 Bodelschwingh, Friedrich von 28 f
 Boehm, Elisabeth 430
 Böhlau, Helene 117, 405 f, 412
 Böhm, Ministerialrat 165
 Bolt, Christine 191
 Borkmann, Gabriel 109
 Bortkiewicz, Ladislaus von 324
 Brand, Frau 549
 Brandt, Hans Herrmann 463, 501, 504 f,
 536 f, 567, 569 f
 Brandt, Willy 597
 Braun, Heinrich 161, 166
 Braun, Lily 158, 219, 224, 244
 Braus, Hermann 285, 288, 306, 390
 Braus, Lisbeth 419
 Brentano, Lujo 95, 198, 250, 263, 465, 507
 Brinkmann, Carl 514, 529
 Broda, Professor 344
 Browning, Ehepaar 518
 Brüning, Heinrich 521–523
 Buber, Martin 511 f
 Buchholz, Stephan 5, 271 f
 Büchner, Georg 36
 Burger, Frau (Burgerin) 555 f
 Calvin, Johannes 177
 Cassirer, Herr (Kurt?) 460 f
 Cassirer, Max 461
 Castberg, Herr 343
 Cauer, Minna 132, 141, 221 f, 235
 Cézanne, Paul 287
 Channing, Wilhelm E. 43 f, 47
 Chopin, Frédéric François 33 f
 Cohen, Max 393 f
 Cohnheim, Frau E. 344
 Comenius, Johann Amos 4
 Comte, Auguste 181, 495
 Conrad, Johannes 156
 Conze, Werner 587
 Crusius, Friedrich 385
 Curtius, Edith 380, 465, 502, 506
 Curtius, Ludwig 380, 465, 502, 506, 514
 Curtius, Ernst Robert 380
 Darwin, Charles 576
 Daur, Rudolf 510, 551
 Davids, Marie 52, 86 f, 88, 168
 Degas, Edgar 287
 Degenhardt, Frau 133
 Deissmann, Adolf 193, 196, 215, 217
 Delbrück, Hans 91, 132, 359, 487
 Delius, Henriette 34
 Demm, Eberhard 338, 528
 Dernburg, Heinrich 245
 Dibelius, Martin 507, 555
 Dieterich, Albrecht 175
 Dilthey, Wilhelm 132, 377
 Döblin, Alfred 531
 Doemming, Anna von 139
 Dolfmeyer, Maler 52
 Douglas, Ann 44
 Driesch, Frau Dr. 214, 216 f
 Duensing, Frau Dr. 138 f, 215
 Duncker, Arne 272–274
 Duprat, G. L. 495
 Durkheim, Emile 269 f, 495
 Dutschke, Rudi 596

- Ebert, Friedrich 395
 Eberz, Jacob Maria Remigius 296
 Eckardt, Hans von 516, 532, 555, 575
 Eckardt, Frau Dr. S. 216 f, 340–345, 396, 466 f
 Edelstein, Ludwig 502, 532
 Edinger, Frau 217, 227
 Ehrmann, Professor 215
 Eichhorn, Karl Friedrich 252
 Eisner, Kurt 399
 Elias, Norbert 9, 514
 Endemann, Marie Luise 536
 Ender, Emma 428, 435 f, 474–476, 478
 Engels, Friedrich 249 f
 Erb, Wilhelm Heinrich 103
 Erhard, Ludwig 590, 592
 Erzberger, Matthias 395
 Eschenbach, Wolfram von 552
 Eschle, Frau E. 340
 Eulenburg, Franz 292, 497
 Evans, Richard 3, 230 f, 352, 356
 Ewald 30
- Fallenstein, Emilie, geb. Souchay 19, 40–42, 44–46, 71
 Fallenstein, Friedrich (Fritz) 95
 Fallenstein, Georg Friedrich 19, 40, 42, 44 f, 47, 186
 Fallenstein, Laura, verh. Bunge 96
 Fallenstein, Laura, verh. Klock 187
 Fallenstein, Otto 187
 Feistel-Rohmeder, Frau 213
 Fest, Joachim 538 f
 Fichte, Johann Gottlieb 144–146, 148, 150 f, 157, 222, 254, 259, 265 f, 323, 361, 483
 Fischer, Arzt 112
 Fischer, Kuno 120, 146, 149, 157
 Flach, Karl-Hermann 597
 Fleiner, Ehepaar 290
 Fleiner, Fritz 285
 Fontane, Theodor 587
 Fortner, Wolfgang 575
 Fraenkel, Annemarie 522
 Fraenkel, Erna 522
 Fraenkel, Ernst 514
 Frank, Herr Dr. 344
 Frank, Hans 543 f
 Franklin, Benjamin 177
- Franzen-Hellersberg, Lisbeth 339
 Freud, Sigmund 7, 104, 127–129
 Freudenberg, Ika 138, 212, 214, 227 f
 Frey, Professor 345
 Freyer, Hans 495
 Friedländer, Thekla 216
 Fröbel, Friedrich Wilhelm 4, 218
 Frommer, J. 123 f
 Frommer, S. 123 f
 Fürth, Frau 212
 Fürth, Frau von 384
- Galen, Clemens August Graf von 538, 541
 Gaß, Professor 211
 Gaß, Frau E. 216, 218
 Gauguin, Paul 287
 Geheeb, Edith 389, 454, 460 f, 533, 567–569
 Geheeb, Paul 383, 389, 412, 414–416, 448, 454, 460 f, 532 f, 567–569
 Geiler, Karl 514, 575
 Geismar, Johanna 539
 Geller, Professor 503
 George, Stefan 284 f, 287, 378, 381, 387
 Gerhard, Ute VII, 5, 131 f, 423
 Gerlach, Hellmut Georg von 221, 228, 235
 Gerth, Hans 564
 Gervinus, Georg Gottfried 39, 40 f, 45
 Gierke, Anna von 382
 Gierke, Otto von 164
 Glaesner, Frau Dr. med. 344
 Gluck, Christoph Willibald 34
 Gnauck-Kühne, Elisabeth 130, 132–134, 143, 339, 359
 Goethe, Johann Wolfgang von 2 f, 9 f, 35, 49, 88, 91, 93, 142, 217, 519, 546, 552, 559, 570, 577, 585
 Gogh, Vincent van 287
 Göhre, Paul 55–59, 61–64, 66, 75, 91
 Goldschmidt, Henriette 364
 Gördeler, Carl-Friedrich 546
 Göschen, Johann Friedrich Ludwig 252
 Gothein, Eberhard 198, 204, 216, 276, 278, 338, 344, 379 f, 455, 497
 Gothein, Marie Luise 198, 202, 276, 284 f, 287 f, 290, 304, 377, 379 f, 396 f, 455, 462, 507, 515 f
 Gothein, Willy 379
 Gottschewski, Lydia 524

- Graf, Friedrich Wilhelm 181
 Grafe, Herr 202
 Graefe, Hermann VIII
 Grathoff, Richard VII
 Greber, Professor 212
 Grimm, Jakob Ludwig Karl 252
 Grisebach, August 575
 Groeppler, Frau Dr. 467
 Grohe, Frl. 401
 Gross, Frieda, geb. Schloffer 293, 295–297, 306–308, 310, 313, 377, 484
 Gross, Otto 209, 293–295
 Gross, Peter 295, 307
 Großherzogin (Baden) 134
 Großherzogin (Weimar) 421
 Gruhle, Hans W. 278, 284, 286–289, 299, 304, 306, 310 f, 326, 392, 396, 413, 416, 464, 503, 514, 555
 Grünewald, Matthias 405
 Guardini, Romano 505
 Gundolf, Friedrich 284 f, 288, 290 f, 301, 378, 381, 465, 507, 514
 Gutzwiller, Max Carl Joseph 529
- Haeckel, Ernst 36
 Hahn, Kurt 514, 530
 Haller, Johannes 156
 Hammelsbeck, Oskar 506
 Hammer, Professor 215
 Hampe, Hermann 555
 Händel, Georg Friedrich 34
 Hanisch, Marianne 309
 Hanke, Edith VIII, 80
 Harnack, Adolph von 132, 205 f, 290, 359
 Harnack, Arvid 525
 Harnack, Ernst von 164, 525
 Harnack, Mildred 525
 Hartlaub, Gustav 555, 575 f
 Hartmann, Ludo Moritz 280
 Hauer, Wilhelm 484, 510, 512 f
 Haurand, Unternehmer 512
 Haupt, John (Hans) 184
 Haupt, Margaret 184
 Hausrath, Adolf 146, 157, 192, 212, 284, 384
 Hausrath, August 286
 Hausrath, Henriette, geb. Fallenstein 192, 384
- Hausrath, Laura 212, 286, 383
 Hausrath, Mila 212
 Hausrath, Paula 212
 Hausser, Hauptlehrer 138
 Haußmann, Conrad 397
 Haydn, Franz Joseph 34
 Heidegger, Martin 543
 Heidsiek, zwei Schwestern 31, 33 f
 Heinemann, Lida Gustava 525
 Heinse, Herr W. 576
 Heinsheimer, Herr Dr. (Landgerichtsrat) 136, 211, 215
 Helbing, Oberkirchenratspräsident 216
 Helldorf, M. von 343
 Heller, Agnes 311
 Hellpach, Willy 397, 514, 530
 Hennis, Wilhelm 126
 Hensel, Käthe 105, 115, 119, 148, 155, 200
 Hensel, Paul 95, 105, 115, 117, 119 f, 136, 144 f, 148 f, 155, 176, 183, 200, 285
 Herder, Johann Gottfried von 49
 Herkner, Heinrich 322, 327, 336
 Hertrich, Herr Dr. 215
 Heuss, Theodor 385, 503, 523, 534, 546, 573
 Heuss-Knapp, Elly 359
 Heydrich, Reinhard 539
 Hielscher, Nationalsozialist 522
 Himmeler, Heinrich 539
 Hindenburg, Paul von 387, 394, 509, 522
 Hirsch, Prof. 278
 Hitler, Adolf 507, 522, 524–526, 534, 538–542, 544, 562, 580 f, 583, 588, 590 f, 593
 Hoepke, Hermann 576
 Hoffmann, Ernst 555, 575
 Hoffmann, Johannes 126, 206
 Hoffmannsthal, Christiane von 529
 Holle, Ludwig 348
 Hölderlin, Friedrich 377
 Hölscher, Gustav 555, 575
 Hönig, Klaus 430 f
 Honigsheim, Paul 157, 250, 289, 311, 329, 387, 498, 571, 578, 580–582
 Howes, Ethel 188
 Huber, Hans 555
 Huch, Ricarda 310, 531 f, 547, 558
 Humboldt, Karoline von 518, 584
 Humboldt, Wilhelm von 518
 Hupfeld, Herr H. 555

- Ibsen, Henrik 55, 80, 405
 Ickrath (»Mutter«) 383
 Ihering, Rudolf von 253
 Ina, Verwandte 564 f
 Ingelheim, Echtern von und zu Mespelbrunn, geb. Gräfin von Stauffenberg 522
 Israel, Gertrud 472
- Jacobson, Frau K. 344
 Jaffé, Edgar 162, 164, 166 f, 169, 174, 192, 202–204, 208, 277, 280, 294–297, 299, 301–303, 385, 395, 405 f
 Jaffé, Else, geb. von Richthofen 7, 45, 81, 102, 117–120, 135, 137 f, 148, 152, 155, 162, 166 f, 170, 174, 176, 196, 200, 202–204, 212–217, 220, 229, 277, 280 f, 286, 289, 293–303, 305 f, 308–312, 340–343, 376, 379, 381, 389, 391, 393, 395, 399, 403, 405–412, 414 f, 417–419, 449–452, 458, 460, 464 f, 486, 501 f, 522, 532, 541, 555, 566, 587
 Jaffé, Friedel 302, 464, 532
 Jaffé, Hans 532
 Jaffé, Marianne 302, 501
 Jaffé, Peter 295, 297, 379, 381, 393
 James, Mabel Gertrude 189
 Jaspers, Gertrud 287, 522, 554, 565
 Jaspers, Karl 6, 76, 126, 128, 287, 380, 392, 416, 447, 450, 464 f, 483, 486, 497–499, 502, 509, 515, 530, 544, 554, 565, 596
 Jastrow, Elisabeth 288
 Jastrow, Herr H. 158, 244, 287
 Jellinek, Camilla 95, 102, 140, 155, 166, 198, 212, 215, 217, 229, 285–287, 289, 342–346, 353, 356 f, 360, 374 f, 379, 416, 419, 426, 441, 453, 465–467, 474 f, 507, 518 f, 522, 530 f, 555
 Jellinek, Dora, verh. Busch 286, 531, 541
 Jellinek, Georg 95, 101 f, 115, 136 f, 140, 155, 166, 175, 198, 212 f, 244, 278, 285 f, 356
 Jellinek, Gisela 531
 Jellinek, Hansjörg 531
 Jellinek, Otto 531, 541
 Jellinek, Paula 531
 Jellinek, Walter 514, 516, 528–532, 541, 543 f, 555
 Jung, C.G. 552
- Jungk, Anna 212
- Kaas, Prälat 522
 Kaiser, Marie 442, 506 f, 580
 Kaiser, Prof. 136
 Kant, Immanuel 36, 265, 548, 577
 Kantorowicz, Hermann 285
 Kapher, Jörg von 450, 462
 Kapp, Friedrich 188
 Karll, Schwester A. 343, 345
 Kathi, Hausangestellte 294
 Kea, Hausangestellte 388, 415, 455, 505, 549 f
 Keitel, Wilhelm 538
 Kelley, Florence 189 f
 Kempf, Rosa 229, 240, 324
 Kempter, Klaus 356
 Kern, Horst 338
 Kestner, August 15
 Kettler, Hedwig 131, 138
 Keyserling, Gräfin 327
 Keyserling, Hermann Graf 327
 Kierkegaard, Sören Aabye 392, 577
 Kieselbach, Luise 428
 Kingsley, Charles 87
 Kistiakowski, Bogdan 166, 286
 Klebs, Luise 379, 515
 Kleist, Heinrich von 35
 Klenau, Paul August von 288, 310
 Klinger, Max 80 f, 84, 87
 Klock, Otto von 187
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 576
 Klüpfel, Richard 119, 154
 Knapp, Georg Friedrich 280
 Knies, Karl Gustav Adolf 94, 161, 178
 Knittel, Dr. 343
 Kocka, Jürgen 150
 Koepp, Frau 430
 Kohl, Helmut 598
 Kollontai, Alexandra 518
 Kollwitz, Käthe 507, 531
 Könitz, Frau F. von 215
 Kraepelin, Emil 103 f, 106, 126, 129, 324, 336
 Krall, Frau Dr. 574
 Krehl, Ludwig 279
 Kriek, Ernst 512
 Krog, Gina 343

- Krupp, Familie 351
 Kuenssberg, Freifrau von 574
 Kupfer, Frau 134
 Kunze, Georg 541 f
 Kurz, Isolde 547
 Kußmaul, Adolf 104
- Lahmann, Dr. 277
 Lamping, Wilhelm 36, 415
 Landsberg, Herr 119
 Lange, Helene 92, 130 f, 195, 220–222, 229–
 231, 235, 347, 349 f, 357–359, 362, 395,
 422, 473, 477, 557, 563
 Lask, Emil 164, 201 f, 204, 208 f, 222, 277,
 286, 289 f, 292 f, 296, 304, 308–310, 313,
 377
 Lassalle, Ferdinand 141
 Lauterer, Heide-Marie VIII, 316
 Lawrence, D. H. 295
 Lederer, Emil 339, 379 f, 482 f, 514, 529 f
 Lederer, Emmy 345, 380
 Leichter, Käthe 338 f
 Lepsius, M. Rainer VIII
 Lepsius, Sabine 547
 Lessing, Gotthold Ephraim 35
 Leviné, Eugen 401
 Levy, Ernst 529
 Leyen, Alfred von der 188
 Leyen, Frau von der 464
 Leyen, Frau von der, geb. Kapp 188
 Lichtenstein, Alfred 188
 Lichtenstein, Clara, geb. Kapp 188
 Lichtenstein, Hannah, geb. Kapp 188
 Lichtenstein, Paul 188
 Lichtblau, Klaus 263
 Liebknecht, Karl 395, 397
 Lieselotte, Kind von Kea 505, 549
 Lilli, Verwandte 81
 Line (Linchen), Hausangestellte 378, 385 f,
 580
 Lindau, H. 148
 Lisbeth, Hausangestellte 456, 501, 580
 Liszt, Franz von 287
 Lotz, Walter 482
 Löwenfeld, Arzt 119
 Löwenstein (Loewenstein), Karl 456–458,
 480, 482, 492, 507 f, 515, 532, 573
 Ludendorff, Erich 387, 507
- Lüders, Marie-Elisabeth 421, 424, 427 f,
 433, 436 f, 474, 519, 525
 Lukács, Georg 289 f, 311, 329, 387
 Luther, Martin 93, 516
 Luxemburg, Rosa 397, 401
- Maag, Otto 404
 Maas, Hermann, Pfarrer 532, 537, 574 f
 Maaß, Eva 546
 Maaß, Hermann 546
 Magnus, Prof. 217
 Manet, Edouard 287
 Mann, Fritz Karl 495
 Mann, Golo 412
 Mann, Heinrich 531
 Mann, Klaus, 461
 Mannheim, Karl 514, 530
 Marcks, Erich 159, 198
 Marschak, Jakob 514, 530
 Martin, Marie 346 f, 349
 Martini, Ehepaar 164
 Marx, Karl 10, 144 f, 150 f, 157, 178, 180,
 222, 254, 495
 Maurenbrecher, Max 385 f
 Meder Stephan 274
 Meier, Christian 9
 Meier, Pauline 539
 Meinecke, Friedrich 388
 Meiningen-Thüringen, Herzog von 42
 Mende, Frau 471
 Mendelssohn-Bartholdy, Rebekka 531
 Mensch, Ella 212
 Merton, Robert 563
 Meusel, Alfred 495
 Mevissen, Frau von 475
 Meyer(-Schorschius), Frau 116, 213
 Meyerhof, Otto 514, 530
 Meysenbug, Malvida von 557
 Michels, Robert 200 f, 204, 281, 283, 287,
 311, 357, 492, 497 f, 502, 504, 507, 515
 Milde, Natalie von 354
 Miller, Betty 186
 Miller, Bill 186
 Miller, Friedrich (Fritz/Frances) 186
 Miller, James 186
 Miller, Jefferson 186
 Miller-Beard, George 121
 Mitscherlich, Alexander 565

- Mittermayer, Prof. W. 136
Mohl, Robert 181
Möller, Adolf 14
Möller, Anna 34, 81
Möller, Eleonore, geb. Nottebohm 14 f
Möller, Familie 20, 457 f, 480
Möller, Harald 384
Möller, Hertha, geb. Weber 19, 23–25, 40, 82, 89, 165, 374, 384
Möller, Karl 8, 20, 23–25, 33 f, 52, 74, 82, 157, 165, 480
Möller, Nora 24
Möller, Theodor Adolf von 360
Mommsen, Clara, geb. Weber 47–49, 63, 66 f, 75, 78, 86, 91, 96, 99, 172, 284, 304, 384, 393, 416, 459, 505
Mommsen, Ernst 113, 161, 168, 172, 174, 200
Mommsen, Konrad 161, 304
Mommsen, Theodor, jun. 459, 504, 532
Mommsen, Theodor, sen. 172, 250, 253
Mommsen, Vetter 568
Monet, Claude 287
Monod-Herzen, Olga 557
Morgan, Lewis Henry 249
Morgenstern, Max 324 f
Mühlenhoff, Emma 558
Mülberger, Arzt 105–108, 112, 114
Müller, Alwine (Wina), geb. Weber 27, 31, 33, 35 f, 55, 59, 66, 86, 165, 387, 415
Müller, Bruno 18, 27, 33, 35 f, 59, 165, 198
Müller, Georg 33, 382, 384
Müller, K.V. 593
Müller, Marianne 176
Müller, Nora, verh. Nasse 96
Müller, Paula 352, 422
Müller, Richard 176
Müller, Wilhelm 376
Müller-Otfried, Paula 424
Münsterberg, Hugo 86, 183, 187 f, 193, 326
Munk, Marie 474–476
Mussoloni, Benito 522, 533
Muthesius, Hermann 18
Mutius, Dagmar von 583
Napoleon 42, 273, 360
Naumann, Friedrich 46, 55, 80, 85, 90–92, 100, 133, 151, 158 f, 162, 167 f, 195, 202, 205 f, 218, 240, 280, 289, 355 f, 381, 386, 398, 422, 424, 495
Nelson, Leonard 569
Neumann, Carl 95, 212 f, 217, 533
Neumeyer, Anna 506 f, 533, 541, 546, 580
Neumeyer, Jochen 506
Neumeyer, Margarete 506, 541 f, 546
Niebuhr, Berthold Georg 250
Niemann, Eleonore, geb. Möller 14 f
Niemann, Janna 34
Nießen, Ludwig 534 f
Nietzsche, Friedrich 378, 392, 534, 554
Nipperdey, Thomas 254
Nissl, Franz 279
Nohl, Eduard 465
Nora, Verwandte 564
Noske, Gustav 528
Nottebohm, Abraham 15
Obussier, Maria 462
Oldenberg, Karl 145, 148
Oncken, Hermann 343
Otto, Geliebter von Linchen 388
Otto, Rose 339
Otto-Peters, Louise 130, 132, 141, 584, 599
Paetel, K.O. 511
Palyi, Melchior 488, 490 f, 493, 497
Papen, Franz von 522 f
Pappenheim, Bertha 525
Pappritz, Anna 212, 226 f, 287, 354 f, 358 f, 379, 384
Parker, Theologe 43 f
Parsons, Talcott 561, 564, 596
Paulsen, Friedrich 69, 132, 270, 350, 353 f
Pellissier, Frau 574
Perkins Gilman, Charlotte 215, 226
Pestalozzi, Johann Heinrich 4
Pfeil, Elisabeth 339
Piper, Otto 558 f
Platon 215
Plaut, Paul 337
Poensgen, Ehepaar 588
Poensgen, Georg 588
Quarck, Max 290
Quesnay, François 145

- Radbruch, Gustav 278, 285, 329, 346, 514, 530, 555, 565, 587
 Radbruch, Lina 377
 Radkau, Joachim 58, 376, 407
 Raehlmann, Irene 338
 Ranke, Hermann 514
 Rathgen, Frau 166
 Rathgen, Karl 155, 159, 165 f, 198, 211
 Rebmann, Frau M.A. 343
 Regenbogen, Otto 514, 530, 555, 574 f
 Rehm, Prof. A. 345
 Rembrandt, van Rijn 36
 Renoir, Auguste 287
 Reuter, August 526, 571
 Reuter, Ernst 591
 Richthofen, Anna von 302
 Richthofen, Else von, s. Jaffé, Else
 Richthofen, Friedrich von 379
 Rickert, Arno 455, 549
 Rickert, Heinrich 86 f, 93 f, 101 f, 105, 109, 117 f, 133, 142–151, 155, 159, 172 f, 188, 198, 201, 208, 222, 283, 285, 287, 310, 380, 387, 391, 431, 483, 486–488, 498 f, 549
 Rickert, Heinrich jun. 388
 Rickert, Sophie 86 f, 93, 101, 105, 109, 117, 144 f, 148, 155, 159, 168, 172 f, 198 f, 201–203, 206, 208, 222, 247, 278, 283, 285, 287, 303, 310, 312, 380, 387, 391, 431, 522, 549 f, 554, 562, 566, 568, 583
 Riegel, Martha 379, 450
 Riehl, Alois 86, 102, 133, 143, 149
 Rilke, Rainer Maria 595
 Robertson, Frederick William 87
 Rodbertus, Johannes Karl 268
 Rodewald, Frau Dr. 342
 Rösch, Prof. 218, 340
 Roscher, Wilhelm Georg Friedrich 168, 178
 Rosin, Heinrich 270
 Rösing, Hermann 189
 Rösing, Johannes 189
 Roth, Guenther VII, 5, 14, 48, 91, 246, 248, 271
 Roth, Frau K. 137, 213
 Rousseau, Jean Jacques 157
 Rudhard, Birgit VIII
 Ruge, Arnold 217, 282 f, 290
 Rüstow, Alexander 575
 Sachße, Christoph 3
 Saenger, Annemarie 576
 Salin, Edgar 380
 Salis, Herr v. 514
 Salomon, Albert 483 f, 532
 Salomon, Alice 131, 137 f, 164, 195, 211, 213–215, 217 f, 222–225, 342, 359 f, 363 f, 402, 420, 427, 431–435, 438 f, 468–473, 477, 502, 525, 531
 Salz, Arthur 285, 287–289, 291, 301, 482, 497
 Salomon, Dr. 519
 Sanden, Gertrud von 505, 535
 Savigny, Friedrich Carl von 252
 Schäfer, Dietrich 116, 136, 139, 155, 159 f
 Schäfer, Lili, geb. Weber 37, 53, 56, 82, 160, 206, 293, 374, 379–384, 388 f, 391, 412–416, 448, 459–461
 Schäfer, Hermann 374, 459
 Schäfer, Frau M. 217
 Schäffer, Fritz 522
 Schäffle, Albert 181, 495
 Schaser, Angelika 132
 Scheffler, Jürgen VIII
 Scheidemann, Philipp 395
 Scheler, Max 378, 419, 497
 Schellhass, Karl 156
 Scheven, Katharina 238, 359
 Schieber, Anna 510
 Schiller, Friedrich von 35, 88, 151
 Schirmmacher, Frau Dr. 218
 Schlegel-Schelling, Caroline 584
 Schmid-Romberg, Cläre 119, 277, 286, 288, 294, 342, 344 f, 379
 Schmid-Noerr, Alfred 119, 277, 285
 Schmidt, Auguste 130 f, 141, 231, 361
 Schmidt, Helmut 598
 Schmidt, Kantor 571
 Schmidt, Oberstudiendirektor 571
 Schmitthenner, Pfarrer 216
 Schmoller, Gustav 120, 132 f, 163, 167, 198, 322, 327, 354
 Schnitger, Anna, geb. Weber 14, 17, 19, 20–23, 33, 35
 Schnitger, Carl 13, 28 f, 32
 Schnitger, Dorette 21, 23 f, 25–28, 33, 35
 Schnitger, Florentine (Flora) 26–30, 32, 35, 52, 166, 198, 204, 502

- Schnitger, (Friedrich) Eduard 13, 20–23, 25 f, 28, 32 f, 53, 69, 73, 113 f, 163, 165 f
- Schnitger, Hans 384
- Schnitger, Hugo 29, 32
- Schnitger, Karl 21
- Schnitger, Marie 23, 25, 29, 31, 52, 96, 166, 198, 204, 278, 502, 524
- Schnitzler, Arthur 288
- Schoeppe, Brigitte, geb. Baumgarten VIII
- Schoeppe, Wilhelm VIII
- Scholtz-Klink, Gertrud 524
- Schuberg, Prof. 211
- Schulenburg, Jenny von der 34
- Schüller, Elke 226
- Schulte, Alois 157
- Schultze-Gaevernitz, Gerhart von 84, 86, 144, 280, 298
- Schulz, Heinrich 519
- Schumann, Horst 539
- Schwarzburg-Rudolstadt, Fürstin von 351
- Schwerin, Jeanette 131, 137
- Selbert, Elisabeth 593
- Seligman, Joseph 188 f
- Seligman, R. A., Prof. 188 f.
- Sewall, Frau 473
- Shakespeare, William 35
- Siebeck, Paul 378, 480
- Siebeck, Robert 378
- Siebeck, Werner 482
- Sickinger, Stadtschulrat 345
- Sieveking, Heinrich 482
- Simmel, Georg 156, 181, 242, 281, 287, 291, 330–333, 368, 381, 393, 397, 481, 497
- Simmel, Gertrud 286, 288, 290, 332 f, 360, 397, 453 f, 464, 481, 502, 534, 541, 580
- Simmel, Hans 534, 541
- Simon, Heinrich 288, 310
- Simon, Helene 357
- Simons, Walter 469–471
- Soden, Eugenie von 91, 133
- Soden, Hermann von 91
- Somary, Felix 503
- Sombart, Werner 164, 167, 169 f, 174, 200, 263, 266, 280, 292, 385, 497
- Sophokles 35
- Sorer, Richard 324
- Souchay, Carl Cornelius 14, 43
- Souchay, Helene, geb. Schunck 14
- Specht, Minna 568 f
- Spengler, Oswald 446
- Spranger, Eduard 465
- Stammmler, Rudolf 492
- Steinbach, Rudolf 555, 575
- Steiner, Frau B. 345
- Steussloff, Lenchen 27
- Stoecker, Adolf 90, 100, 133
- Stöcker, Helene 348, 353, 355, 524
- Stöcker, Lydia 348
- Stritt, Marie 137, 141, 212 f, 220, 224–231, 233–235, 238, 269, 272 f, 352–356, 358 f, 361 f, 426, 439, 472, 475
- Stutz, Ulrich 143
- Sukale, Michael 5 f
- Täubler, Eugen 514, 530
- Tenbruck, Friedrich 264, 499
- Teusch, Christine 424
- Thadden, Elisabeth von 525
- Thadden, Frau von 522
- Thibault, Frau 212
- Thode, Henry 340
- Thomas, M. Carey 185, 191
- Thomas, Herr 344
- Tobler, Bertha 522
- Tobler, Mina 287–289, 299, 304–307, 309 f, 314, 376 f, 380, 386, 391, 399, 409, 456, 465, 486, 587
- Tolstoi, Leo 80
- Tönnies, Ferdinand 181, 385, 497, 527 f
- Tönnies, Franziska 527
- Troeltsch, Ernst 95, 103, 108 f, 115–120, 136, 155, 159, 165 f, 170, 180 f, 183 f, 192 f, 197, 202, 211 f, 214, 217 f, 268, 284–287, 306, 345, 375, 487, 497
- Troeltsch, Marta 119, 155, 159, 166, 181, 193, 202, 287
- Tylor Allan, Ann 4
- Tyrell, Hartmann 5
- Ubisch, Gerta von 448
- Ubisch, Lisa (Lise) 448, 451, 460 f
- Ulich-Beil, Else 574
- Ulmer, Eugen 528
- Ullrich, Volker 2–4, 7 f
- Varnhagen, Rahel 584

- Veit, Dorothea 584
 Velsen, Dorothee von 422, 426, 432 f, 440, 463 f, 469 f, 473–475, 477 f, 526, 531, 535, 537, 540, 556, 563, 573 f, 582
 Verburg, Marianne, geb. Rickert VIII
 Vierordt, Oswald 114, 121
 Voigt, Johannes 49 f
 Voltaire, François Marie 157
 Vossler, Karl 212, 215
- Wagner, Richard 34
 Wald, Lilian 190
 Walser, Martin 595
 Walz, Hanna 574
 Wartensleben, Gräfin 137
 Washington, Booker 185
 Washington, Margaret 186
 Weber, Frau A. 213
 Weber, Alwine, s. Müller, Alwine
 Weber, Anna, s. Schnitger, Anna
 Weber, Alfred 37, 45 f, 52–55, 57 f, 60, 69, 82, 89–92, 96, 99, 109, 113, 119 f, 143, 146, 148, 156 f, 159, 170, 198, 208, 210, 222 f, 266, 279, 294, 297, 299–304, 309, 316 f, 320, 322, 325, 327, 335 f, 339, 376 f, 379, 384, 397 f, 402, 407, 410 f, 413, 415 f, 452, 455–457, 462, 465, 483–486, 501 f, 514, 516, 528 f, 532, 541, 544, 565–567, 588, 592
 Weber, Arthur 49, 80, 200, 218, 384, 416
 Weber, Carl David 17–20, 22 f, 25 f, 27, 31, 35, 37, 51 f, 66, 72, 119, 163, 169, 183, 189, 207, 210
 Weber, Carl Maria von 35
 Weber, Clara, s. Mommsen, Clara
 Weber, David Friedrich 15 f
 Weber, Helene, geb. Fallenstein 8, 11, 13, 19, 37–51, 53–61, 70 f, 75–84, 86–93, 95–101, 103 f, 107, 109–113, 118, 120, 127, 131 f, 134, 137 f, 140, 143, 145, 147 f, 155 f, 159–162, 164 f, 167–169, 171 f, 175, 181–183, 186–188, 191, 193, 198–201, 203, 205 f, 208, 218, 221–225, 235, 243, 245 f, 281, 291, 294, 298–300, 302–307, 311, 341, 373 f, 377, 380, 382, 384–388, 391–393, 395, 397 f, 401–407, 410, 416 f, 423, 442, 484 f, 519
 Weber, Henriette, geb. Nottebohm 13, 15 f
 Weber, Hertha, s. Möller, Hertha
 Weber, Karl 42, 49, 86 f, 379
 Weber, Karl August 17, 40, 37 f, 501
 Weber, Lili, s. Schäfer, Lili
 Weber, Marie Lucie, geb. Wilmans 40 f, 501
 Weber, Marianne, geb. Niemann 17, 19, 22 f
 Weber, Max jun. VII f, 1, 5–9, 12–14, 16, 18, 37–40, 42–51, 53–60, 62–73, 75–87, 89–130, 138 f, 142–190, 192 f, 195–212, 217, 221–224, 241–254, 260–266, 267 f, 270 f, 276–311, 313, 321, 323–329, 331, 333–339, 344, 346, 355–357, 373–393, 395–399, 401–418, 421, 443, 446–452, 455 f, 459, 462–467, 469, 477–501, 504, 506–509, 511, 514 f, 519, 527, 532–534, 541–545, 550, 557, 559, 561 f, 564 f, 570–573, 579, 582, 587, 591, 598
 Weber, Max sen. 19, 37–39, 44, 46, 48–50, 52 f, 56, 59, 70–73, 75, 77, 80, 82 f, 90, 95–100, 104, 188, 190
 Weber, Otto jun. 189
 Weber, Otto sen. 189
 Weber, Valborg, geb. Jahn 200, 218
 Weber-Schäfer, Albert 382, 384, 411, 415, 451, 454, 457, 459, 462, 464, 501, 505, 536 f, 540, 550, 567–569
 Weber-Schäfer, Gisela, geb. Wolff 538, 540, 549 f, 567–569
 Weber-Schäfer, Hermann 415, 454, 457, 464, 504, 548
 Weber-Schäfer, Klara, verh. Brandt 292 f, 415 f, 454, 457, 460–464, 501 f, 503–505, 536 f, 567, 569
 Weber-Schäfer, Lotte 536 f, 540–551, 567, 569
 Weber-Schäfer, Max 415, 454, 456 f, 459, 462, 464, 501, 504 f, 536 f
 Weber-Schäfer, Michael 540
 Weber-Schäfer, Peter VIII, 537, 540, 550
 Weekley, Frieda, geb. von Richthofen, verh. Lawrence 295
 Weekley, Peter 295
 Wehler, Hans-Ulrich 147, 394, 591 f
 Weismantel, Leo 552
 Weiß, Johannes 263
 Weißenfels, Prof. 93
 Wellhausen, Frau 346
 Wels, Otto 523

- Welsch, Frau 88
Wessel, Horst 527, 529
Wenckstern, Herr 292
Westarp, Gräfin 428
Westerkamp, Alix 220
Wetterer, Herr Dr. 342
Wibbing, Joachim VII
Wiese, Leopold von 495
Wielandt, Bürgermeister 215, 340
Wielandt, Lily 289, 377
Wielandt, Vikar 216
Wilhelm II, deutscher Kaiser 395, 423
Wilhelm, Prof. 503
Wilkins, Oberbürgermeister 216
Winckelmann, Johannes 491 f
Windelband, Wilhelm 173, 204, 212, 215, 222, 282 f, 329
Winterbauer, Hauptlehrer 340, 343
Winterhalter, Frau Dr. med. 139
Witte, Luise 526, 571, 574
Wittmann, Oberschuldirektor 342
Wobbe, Theresa 5, 271
Woker, Frau Dr. 340
Wollmer, Frau M. 213, 216, 340
Woolf, Leonard 124 f
Woolf, Virginia 124 f
Wörishoffer, Friedrich 118
Wust, Peter 502
Wychgram, Prof. 351
Wyneken, Gustav Adolf 461
Zahn-Harnack, Agnes von 422, 478, 524 f, 594
Zarnke, Lili 505, 507
Zetkin, Clara 141, 240, 424
Zietz, Frau 358
Zimmer, Heinrich 514
Zittel, Pfarrer 19 f, 41 f
Zuckmayer, Carl 565

Ortsregister

- Adria 297
Afghanistan 598
Ägypten 256 f, 267 f, 346, 515, 531
Ajaccio 153
Altmorschen 68 f
Amerika (USA) 4, 18, 44, 75, 147, 169, 171 f,
176 f, 179, 182 f, 184 f, 187, 190–197, 215,
221, 224, 231, 234, 242 f, 256, 259, 266,
279, 283, 294, 343, 347, 352, 359, 362,
367 f, 445, 447, 462, 464 f, 473, 518, 525,
532, 540, 544, 561–563, 569, 572, 581,
587, 590–592, 596, 598
Amsterdam 166, 197
angelsächsische Länder 179
Antwerpen 96
Apolda 531
Arabien 257
Ascona 80, 293, 305–308, 504
Assisi 290
Augsburg 225
Auschwitz 539

Bad Boll 552, 594
Baden 118, 130, 140, 195 f, 203, 215, 219 f,
314, 340 f, 343, 349, 398–400, 402, 405,
446, 524, 528, 530 f, 539
Baden-Baden 167, 219, 549, 562
Babylonien 249, 256
Bali 516
Baltikum 98
Baltimore 183
Bamberg 288 f, 305
Basel 482
Bayern 390, 413, 468, 478, 541, 590, 594
Bayreuth 288 f, 305
Belgien 169, 378 f
Belzec 539
Bensheim 416

Berlin 15, 18, 23, 37–39, 46, 48–52, 54, 56 f,
66, 68, 70, 80–84, 87, 90 f, 97, 101, 103,
120, 131, 137–139, 162, 165, 172 f, 181,
185, 188, 194, 198, 203, 213, 216, 218, 222,
224 f, 229, 277, 283 f, 292, 300 f, 306, 322 f,
327, 341, 348, 358, 360 f, 377, 381 f, 384,
387 f, 390, 392, 395, 397 f, 403, 406, 421 f,
426, 432 f, 439, 458, 463, 468 f, 481, 505,
536, 539 f, 545, 550 f, 591
Berlin-Charlottenburg 59, 77, 85, 101, 114,
306
Berlin-Wannsee 567
Bielefeld VII, VIII, 12, 15, 17 f, 20 f, 23, 31,
36, 38, 40–43, 52, 55, 165, 365, 415, 535,
546, 549, 563
Bielefeld-Bethel 24, 28 f, 573
Bielefeld-Brackwede 8, 13, 20, 24, 82, 374,
458
Bielefeld-Brake 22, 28 f
Biskra 164
Bochum-Langendreer 24
Bodensee 105
Bonn 403, 417
Borkum 161, 168
Boston 183, 187 f
Braunschweig 310
Bremen 17, 71, 546
Brest-Litowsk 390 f
Bruchsal 407 f
Brüssel 18
Budapest 382
Bühler Höhe 567
Bunzlau 536

Cadenabbia 204
Capri 154
Chicago 56, 75, 183 f, 361
China 188, 197, 411, 503

- Christiana 343, 434, 439 f, 468, 470–473
 Coburg 363
 Colorado 194
 Comburg 510 f
 Comer See 204 f
- Dänemark 225
 Darmstadt 212, 462, 537, 567–569
 Davos 463
 Delft 166
 Den Haag 420
 Dessau 536
 Detmold 22, 415
 Deutschland 4, 44, 147 f, 152, 177, 185, 187, 189, 191, 194 f, 197, 218, 221, 231, 243, 334, 343, 347, 353, 359, 362, 367, 369, 391, 393–395, 399, 422, 428 f, 434, 441, 443, 467, 472, 502, 506, 516, 518, 529, 533, 535, 540 f, 566, 578, 582 f, 587, 591 f, 595
 Dresden 526
 Düsseldorf 285, 365, 414, 465
- Ebnet 562, 567
 Eibsee 112, 114
 Engadin 208, 310
 England 4, 18, 21, 29, 31, 38, 90, 133, 137, 147, 178–180, 212, 242 f, 259, 264, 266 f, 281, 294, 352, 362, 529, 569, 589 f, 598
 Erfurt 39, 72, 91, 97, 133, 402
 Erzgebirge 426
 Essen 23
 Europa 179, 189, 194, 199, 242, 256, 545, 592
- Feldberg 207–209, 281
 Fiesole 462
 Finnland 32, 368
 Florenz 158, 160, 297, 462, 504
 Frankenhausen 569
 Frankfurt 43, 85, 138 f, 217, 225, 387, 396, 398, 503, 567
 Frankreich 38, 42 f, 47, 147, 180, 212, 242, 291, 373, 420, 441, 502, 544, 571, 591
 Frascati 290
 Freiberg 23
 Freiburg 16, 66, 68, 71, 82–84, 87, 92–94, 100–102, 132, 142, 145, 151, 155, 157, 159, 167, 181, 198, 201, 206, 208, 219 f, 225, 243, 251, 312, 495, 503, 562, 566
- Galizien 377
 Gelsenkirchen 24, 599
 Genf 505
 Genfer See 104, 283
 Genua 462
 Gießmannsdorf 535, 545
 Glion 104
 Godesberg 563
 Goslar 310
 Gotha 360, 535
 Göttingen 38, 220, 278, 505, 582 f
 Graz 297
 Griechenland 268, 377
 Gringano 280, 298, 300
 Grindelwald 155 f, 158
 Gurs 539
- Haag 362, 477
 Halle (Saale) 184, 225, 466
 Hamburg VII, 15 f, 38 f, 170 f, 189, 195, 233, 353, 421, 427, 430, 432, 437, 545 f
 Hannover 30 f, 33, 80, 83, 365
 Heidelberg VIII, 12, 16, 19 f, 23, 79, 94–96, 99, 100–102, 104 f, 108 f, 113–115, 117, 119–121, 135, 137, 139 f, 144, 147 f, 151, 153–155, 158–162, 164 f, 167, 171, 173, 175, 180, 188, 190, 192 f, 196, 198 f, 200, 204, 208, 211–216, 223 f, 226 f, 238, 250, 278–282, 285, 287, 290, 293–295, 303, 306, 311, 313, 319, 328 f, 334, 337–339, 343–146, 349, 354, 356 f, 365, 374–383, 387, 389, 391 f, 396–398, 403–408, 410, 412 f, 415 f, 418–420, 425, 431 f, 441, 447, 453 f, 459–461, 463–467, 469, 478, 483, 487, 497 f, 500, 506 f, 509, 514, 521 f, 527 f, 530–532, 539 f, 543 f, 549, 555, 561, 565 f, 571–574, 584
 Heiligengrabe 569
 Helgoland 170
 Helmstedt 463
 Heppenheim 415, 567
 Herford 27, 42
 Hessen 594
 Hildesheim 310

- Hohenschwangau 378
 Holland 147, 169, 172, 179 f, 209, 281, 368, 506
 Idaho 194
 Indien 411, 484, 515
 Irland 75, 93
 Irschenhausen 412
 Iserlohn 512
 Israel 575
 Italien 15 f, 118–120, 136, 140, 157, 159, 166, 173, 180, 200 f, 212, 216, 221, 234 f, 244, 277, 281, 296, 368, 462, 482, 502, 504, 506 f, 515, 595 f, 581, 592, 595
 Italienische Riviera 283
 Japan 189
 Jena 13, 505
 Jugoslawien 598
 Juist 80, 82
 Kalifornien 533
 Kanada 362, 420
 Karlsruhe 99, 118 f, 155, 162, 192 f, 202, 212, 216, 219, 315, 396 f, 400–405, 407 f, 415, 457
 Kassel 218, 310, 346, 348, 512, 536
 Kiel 394, 527
 Koblenz 96, 365
 Köln 365, 452, 465, 475 f, 495, 501
 Köngen 509
 Königsberg 543
 Königsfeld 552
 Königsstuhl 208
 Konstantinopel 164, 535
 Konstanz 105, 107–109, 145 f, 383
 Korsika 153, 159
 Krakau 544
 Kreta 514
 Kreuznach 413
 Lage 26, 28, 113, 165 f, 245
 Lago Maggiore 209, 279, 293, 297
 Landau 357
 Lauenstein 385, 388 f
 Leiden 197, 208
 Leipzig 93, 96, 141, 280, 287, 328, 421 f, 545, 549
 Lemgo 18, 21 f, 25 f, 28, 30 f, 33, 35 f, 110, 113, 115, 162 f, 208, 297, 502, 526, 571, 574
 Lippe (das Lippische) 8, 17 f, 22, 162, 310, 502, 572
 Locarno 305 f, 380
 London 75
 Lörrach 134, 397
 Madeira 118
 Madrid 439
 Malente 506
 Mannheim 138, 193, 198, 299, 335, 345, 378, 420, 432, 457, 478
 Marburg 365
 Marienthal 338
 Marokko 397
 Meran 112
 Metzingen 120
 Mitteldeutschland 545
 Monte Carlo 296
 Mount Airy 186
 München 26, 209, 212, 215, 224, 280, 287–289, 293, 296, 303–305, 363, 385 f, 389, 395, 398, 403–409, 411, 413, 416–418, 425, 431 f, 447, 451, 453–456, 460, 464 f, 469, 478 f, 497, 501 f, 506 f, 514, 519, 521, 542, 544, 546, 572
 München-Schwabing 293
 München-Gladbach (Mönchengladbach) 319 f, 323, 403
 Münster 538, 541
 Neapel 154
 Nervi 163
 Neuenglandstaaten 179, 258
 Neuschwanstein 378
 New Orleans 183
 New York 176, 183 f, 187, 189, 194, 535
 Niagarafälle 183 f
 Niedersachsen 68
 Nordeuropa 140
 Nordrhein-Westfalen 589
 Nordsee 163, 172, 174, 208
 North Carolina 186
 Norwegen 343, 368, 440, 448, 468 f, 471
 Nürnberg 228, 287, 325, 383 f, 588

- Oberhambach 415
 Odenwald 123
 Oerlinghausen 13, 17 f, 21 f, 24 f, 27, 30, 33,
 35, 38, 51 f, 55, 59, 66–68, 73, 82, 89, 94,
 110, 162 f, 165, 176, 198, 208, 210, 278 f,
 299, 319, 374, 376, 382, 384, 386 f, 393,
 414 f, 448, 455, 457 f, 502, 526, 571
 Oklahoma 185
 Oldenburg 365, 388
 Orient 212, 257, 268
 Oslo 469
 Osnabrück 288, 326, 365
 Ostberlin 596
 Ostdeutschland 591
 Österreich 113, 259, 392, 482, 533
 Ostelbien 77, 84, 95, 100
 Ostende 168
 Osteuropa 591 f
 Ostpreußen 79, 96 f, 375, 386 f

 Paestum 154
 Palermo 201
 Paris 18, 27, 43, 75 f, 301, 313, 344, 360, 537
 Partenkirchen 379
 Perugia 290
 Pfalz 539, 556
 Philadelphia 183, 187
 Polen 95, 270, 379, 566, 583
 Pontresina 209
 Prag 99
 Preußen 17, 37 f, 85, 92, 130, 147, 188, 196,
 220, 346–351, 353, 360, 390, 394, 427,
 430, 437, 469

 Rathenow 567
 Reutlingen 539
 Rheinland 42, 365, 433 f, 591 f
 Riga 98
 Riviera 162 f
 Rom 15, 41, 154–160, 163–165, 168, 177,
 201, 223 f, 233, 143, 290, 362, 377, 506
 Rudolstadt 350
 Rußland 18, 189, 199, 201 f, 228, 242, 259,
 373, 391, 504, 551, 555, 567, 575, 587, 591
 Rutenberg 536

 Saarbrücken 95
 Scheveningen 166

 Schlesien 535, 547
 Schleswig-Holstein 350
 Schopfheim 397
 Schottland 75, 93, 95, 179, 364, 368
 Schwaben 508
 Schwäbische Alb 510
 Schwarzwald 207 f, 482, 552
 Schweiz 112, 135, 147, 155, 159, 208 f, 310,
 334, 427, 432, 456, 460 f, 482, 533, 567–
 569
 Schwetzingen 168
 Semmering 298
 Siena 290
 Skandinavien 147
 Soest 96
 Sorrent 154
 Spanien 17 f, 98, 531
 Speyer 323
 Spiekeroog 568 f
 Spitzbergen 140
 St. Gallen 404
 St. Louis 183, 185
 Starnberger See
 Stiller Ozean 256
 Straßburg 47 f, 89, 155, 205 f, 365, 397
 Stuttgart 91, 120, 279, 510, 534, 546, 552 f,
 569
 Südafrika 256
 Süddeutschland 19, 131, 219
 Südsee 256
 Südwestafrika 351

 Teneriffa 128
 Tettignano 462
 Thüringen 402
 Thüringer Wald 385
 Tonawanda 183 f
 Triest 280, 298
 Tübingen 279, 550
 Türkei 595
 Tuskegee 185
 Turin 201, 204, 283

 Überlingen 383
 Uckermark 536
 Ulm 365
 Ungarn 483
 Urach 99, 119 f, 151

- Utah 193
- Venedig 112, 280, 299, 311
- Verona 201
- Versailles 403, 406, 540, 582
- Virginia 186
- Warschau 583
- Washington 183
- Weimar 131, 140, 220, 347, 377, 382, 400,
421, 452, 474, 519, 588, 594
- Westberlin 596
- Westdeutschland 439, 545, 570, 591, 594 f
- Westeuropa 242, 256, 259, 385
- Westfalen 24, 69, 365
- Wieblingen 569
- Wien 7, 225, 277, 280, 297–299, 311, 313,
338 f, 382, 384, 389, 391 f, 397, 404, 406,
531
- Wiesbaden 221, 425, 391
- Witzenhausen 351
- Wolfratshausen 289, 304, 379, 389
- Württemberg 365
- Würzburg 288 f
- Wyoming 193
- Zandvoort 208
- Zermatt 156
- Zoppot 198 f
- Zürich 120, 154, 305, 307, 340, 365, 482

Sachregister

- Abtreibung (§ 218) 352 f, 477, 597
Ahlemer Programm 589 f
Aktionsgruppe zur Demokratie und zum
freien Sozialismus 565 f, 574
Alldeutscher Verband 95, 388 f
Allgemeiner Deutscher Frauenverein
(ADF) 4, 130, 141
Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenver-
ein 130, 350
amerikanische Frauenbewegung 231
angelsächsischer Kapitalismus 589
antiautoritäre Erziehung 186, 191, 445
Antisemitismus 364, 437, 472, 509, 511 f
Anstalt Grafeneck 539 f
Arbeiterbewegung 141, 589, 596
Arbeiter- und Soldatenräte 395 f, 423
Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpo-
litik 81, 169–172, 177, 200 f, 295, 297,
318, 489, 492
Askese 44, 178, 258, 262, 266
Aufklärung 4, 13, 242, 257, 259, 263, 265–
267, 352, 366, 511, 517

badischer Judenerlaß 528
badischer Verband für Frauenbestrebungen
(-interessen) 401, 524, 530
badische verfassunggebende Versammlung/
badischer Landtag 396, 399 f, 404, 425,
453
Bayerische Volkspartei 522–524
Bayerischer Rundfunk 495
Bekennende Kirche 537 f
Berliner Frauenbund 594
Berliner Frauenverein 131, 134
Biographie (Biographik) 1 f, 5–10, 12, 16 f,
274, 284, 486, 488, 547, 570
Börse, Börsenwesen 77, 184

Bund Deutscher Frauenvereine (BDF) 3 f,
11 f, 131, 141, 193, 195 f, 221 f, 224–226,
228 f, 232–235, 269, 277, 282, 314, 340,
343 f, 349, 351–365, 370, 374, 382, 395,
402, 413, 415, 422, 425–427, 430–435,
437–440, 443 f, 452, 524
Bund für Mutterschutz 226, 294, 355 f, 364
Bundesrepublik Deutschland 3, 16, 424, 426,
488, 592, 597
Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) 14, 72,
137 f, 221, 234, 242, 244–246, 260 f, 270,
272 f, 427
Büro Grüber 541

Calvinismus 22, 42 f, 177, 179 f, 182, 197,
237, 258, 262, 264, 266
Carl Weber & Co. 18, 457
Care-Paket 564
Christentum, christlich 14, 21, 27, 46, 48 f,
55, 73, 91 f, 157, 179, 186, 206, 211, 236,
242, 249, 257, 346, 364, 366 f, 390, 442,
459, 503, 510, 525, 532, 536 f, 551–555,
559, 590
Christlichdemokratische Union
(CDU) 566, 589 f, 597
Christlichsoziale Union (CSU) 566

Demokratie, demokratisch 14, 21, 188–190,
193, 195, 352, 385, 390, 394, 396–398,
401–404, 419, 428 f, 431, 437, 440, 445,
495, 503, 511, 521–525, 540, 544, 562,
582, 587 f, 595, 597 f
Demokratische Vereinigung 196
Demokratischer Frauenbund 594
Deutsche Christen 522, 552
Deutsche Demokratische Partei (DDP) 196,
236, 345, 356, 395 f, 398, 400–402, 413,

- 423–428, 445, 448, 453, 507, 521, 523, 534, 597
- Deutsche Fortschrittspartei 38
- Deutsche Frage, deutsche Teilung 590 f
- Deutsche Frauenfront 524
- Deutsche Liga für den Völkerbund 426, 433
- Deutsche Staatspartei (DStP) 523 f, 534
- Deutsche Volkspartei (DVP) 438, 471, 521, 524
- Deutscher Akademikerinnenbund 573 f, 594
- Deutscher Frauenring 12, 574, 584, 594
- Deutscher Hochschullehrerinnenbund 599
- Deutsch-Evangelischer Frauenbund 133, 231, 347, 352, 363 f, 422, 424, 435, 437, 535
- Deutsch-Nationale Volkspartei 424, 521 f, 524
- Diakonissenhaus Heiligengrabe 566
- Dürerbund 385
- Ehe 45, 72 f, 206, 211, 216, 224–228, 231–233, 235, 237, 239 f, 247–249, 251, 254, 257, 259–262, 265–269, 271–273, 291, 344, 353 f, 356, 365–367, 370, 384, 400, 412, 426 f, 445, 487, 497, 504–506, 509 f, 516, 519, 547–556, 558 f, 572, 580, 595, 597
- Eherecht 5, 14, 138, 221, 232, 234, 242 f, 244, 246, 250, 254, 257–260, 265, 267, 271 f, 302, 307, 367, 426 f, 474–476, 576
- Ehescheidung 14, 232, 235, 237, 259, 261, 269, 366 f, 476 f, 535, 597
- Ehevertrag 235, 237, 259
- Ehrenbürgerschaft 526, 571
- Ehrenpromotion 466 f
- Einheitsanrede »Frau« 440
- Emigration (Exil) 523, 525, 529 f, 532 f, 540 f, 555
- Erotik, erotisch 73, 206, 209, 237, 302, 311–313, 329, 504, 510, 517, 558
- erotische Bewegung (Sexualreform) 7 f, 237, 293 f, 312, 376
- Ermächtigungsgesetz 523
- Eugenik 355, 364
- Euthanasie 538–540
- Evangelisch-sozialer Kongreß 77–80, 90 f, 95, 99 f, 132 f, 143, 170, 176, 205, 485
- Existenzminimum 379
- Fabrikinspektion (weibliche) 118 f, 133–135, 155, 167, 202 f, 213, 314
- Familie 14, 43 f, 50, 135, 222, 231 f, 235, 246, 249–251, 254, 260, 270, 315, 318, 335, 356, 421, 427, 446, 502, 516
- Feminismus 4, 51, 71, 131, 191, 206, 231 f, 251, 269, 291, 352, 425
- Flucht und Vertreibung 546 f, 566, 570, 582 f
- Fortschrittliche Volkspartei 196, 345, 360, 397, 420
- Frankfurter Zeitung 157, 203, 386 f, 396, 398
- Französische Revolution 158, 599
- Frauenarbeit (Beruf) 141, 212, 216 f, 225–228, 230, 233, 238–240, 315 f, 321 f, 326, 332, 343 f, 354, 357–359, 367, 374, 400, 402, 420 f, 424, 427, 443, 445, 467, 518, 585, 594 f
- Frauenberufsamt 420, 426, 471
- Frauenbewegung 3–6, 10 f, 75, 91, 94, 101, 115, 120, 132 f, 134–138, 140–143, 147, 157–159, 161, 164, 173 f, 176, 183, 190 f, 195 f, 205, 216, 218 f, 221–223, 226–228, 230–232, 234–240, 243 f, 260, 265, 269, 272, 275 f, 282, 290, 294, 302, 309, 312 f, 321, 335, 339–342, 345, 348–350, 352, 357, 359, 361 f, 365, 368–370, 377, 415 f, 419, 423–426, 430, 434, 436, 439, 443, 448, 452 f, 465 f, 471, 478, 503, 507–509, 519, 524, 530, 572–574, 579 f, 584, 593–598
- Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft 351, 364
- Frauenforschung 5, 339
- Frauenfrage 70, 91 f, 100, 102, 116 f, 133, 137, 143, 157–159, 173, 196, 216 f, 220, 243–245, 270, 329, 339, 370, 404, 424, 427, 573
- Frauenfront 508
- Frauenkongreß (-versammlung) 123, 133, 138, 141, 170, 185, 211–213, 217–221, 224–227, 230, 277, 287 f, 344, 346 f, 357, 359–362, 377, 382, 384, 392, 396, 420 f, 432, 434, 439, 466 f, 470 f, 474–477, 502, 505 f, 526

- Frauenpartei 236, 427, 429, 508
 Frauenrecht 133, 143, 230, 232, 251, 265, 361, 445
 Frauenrechtsgeschichte (Eherechtsgeschichte) 6, 215, 234, 236, 241 f, 250 f, 272, 274
 Frauenrechtsschutz 131, 133, 140, 203, 212, 215 f, 223, 343, 441, 467, 530, 535
 Frauenstimmrecht 101, 130, 138 f, 191, 193, 212 f, 216, 233, 343, 352, 359, 395, 422 f, 424 f
 Frauenstudium 83, 105, 116–118, 135, 142, 147, 173, 327, 347, 359, 593
 Frauenvereine 87, 104, 131, 215, 219, 231, 346, 362, 365, 439, 508
 Frauenverein Heidelberg 134 f
 Frauenverein »Reform« 131, 142
 Frauenweltbund (ICW) 224, 360, 362, 433 f, 439 f, 469–474, 477, 594
 Freideutscher Bund 398
 Freie Demokratische Partei (FDP) 589, 596 f
 Freisinnige Partei 202

 Geheime Staatspolizei (Gestapo) 525, 532, 537, 541, 581
 »Gelbe Broschüre« 131
 Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde e.V. (Gedok) 574
 Genfer Abrüstungskonferenz (1932) 508
 Geschichtswissenschaft 3, 10, 19, 146 f, 156 f, 164 f, 179, 197, 211, 216, 234, 246, 254, 268, 271, 333, 402, 464, 494, 496, 499, 584
 Geschlechterverhältnis, Geschlechterfrage, Geschlechtergleichheit 13 f, 47, 136, 229, 232, 237, 249, 255, 270, 305, 330, 338, 359, 516, 519, 599
 Geschlechtsvormundschaft 256 f, 267 f
 Geselligkeit 161, 166, 176
 Gewerkschaft 184, 216, 318, 518, 521, 524, 589 f, 594, 596
 Großdeutscher Bund 507
 »Die Grünen« (Partei) 598
 Grundgesetz 426, 591, 593 f

 Handarbeiten 70, 81, 86, 89, 184, 220
 Haushalt (Hauswirtschaft) 14, 68–70, 136, 188, 194 f, 216, 315, 321 f, 331, 343, 349, 359, 366 f, 387, 400, 579 f, 593
 Historismus 252 f, 260, 267, 573

 Inflation 454 f, 480 f, 590
 Institut für Sozial- und Staatswissenschaft 529, 531 f
 International Sociological Association 500
 Internationaler Kulturbund 502
 Internationalismus, Weltbürgertum 14, 361–363, 430, 438–440, 450, 471, 578, 592

 Judendeportation 539, 541, 551
 Judenpogrome 525, 538 f, 541, 590
 Judenverfolgung 525, 538
 Jüdischer Frauenbund 228, 364, 439, 509, 524
 Jugendbewegung 445, 509 f, 518, 580
 Jungdeutscher Orden 523, 534

 Kaiser Wilhelm-Forschungsinstitute 534
 Kaiserreich, Deutsches 3, 14, 190, 429, 593
 »Kalter Krieg« 591
 Kapitalismus 177–180, 182, 184, 189, 192, 197, 244, 259, 263 f, 266, 317, 319, 325, 337, 403, 493, 511, 566, 578, 582, 588 f, 597
 Kapp-Putsch 591
 Katholischer Frauenbund Deutschlands 134, 231, 364, 424
 Katholizismus 22, 178 f, 214, 234–236, 314, 319, 425, 502, 517, 524, 550, 580, 592
 Koedukation 185, 191, 194, 213, 340, 342 f, 347–349, 359, 368, 383
 Kollektivschuld 533, 581
 Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) 424, 453, 507, 512, 521–523, 528 f, 590
 Köngener Kreis 509, 512, 516, 518, 551, 553, 558, 576 f
 Konservatismus 385, 509, 559, 575, 580, 590
 Konzentrationslager 523, 541, 578
 Konzentrationslager Auschwitz 539, 551
 Konzentrationslager Belzec 539
 Konzentrationslager Gurs (Internierungslager) 539
 Konzentrationslager Sachsenhausen 551
 Konzentrationslager Theresienstadt 541

- Krankheit/Gesundheit (Max Weber) 7, 76–79, 84, 89, 99–114, 119–130, 142, 144, 146, 148 f, 153–156, 158–175, 177, 180 f, 183, 185, 192, 197, 199–202, 204, 206–211, 243, 251, 268, 275, 278–281, 283 f, 293, 298 f, 310, 377, 381, 384, 391 f, 405 f, 409 f, 413, 416–418, 448, 486, 495, 572
- Kriegsfürsorge 379, 404
- Kriegsschuldfrage 403, 429
- Kulturprotestantismus 9, 576
- Kunst 14 f, 31, 215, 313, 576, 588
- Lauensteiner Tagungen 385, 388 f
- Lesekreis (Max Weber-Lesekreis) 555, 565 f, 576
- Liberalismus 38, 44, 75, 95, 133, 141, 196, 236, 294, 340, 356 f, 396, 425, 445, 511, 524, 597
- Literatur 13 f, 19, 215 f, 313
- Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit 131, 137, 190, 341–343 f
- Mädchenbildung (Frauenbildung) 21, 28, 30 f, 92, 133, 135, 137 f, 140, 185, 191, 212 f, 215, 218–220, 225, 232, 234 f, 243, 340, 342, 345–350, 359, 369, 453, 526, 531, 535, 593, 597
- Marianne Weber-Institut e.V. VII f
- Marianne Weber-Schule 526, 571, 574
- Militarismus, Militär 14, 202, 396
- Militärdiktatur 390, 443
- Musik 14, 19, 24, 31–34, 36, 51, 70, 82, 86, 89, 162, 184, 213, 219 f, 287, 290, 304 f, 313, 375, 384, 405, 463, 490, 492, 549, 565
- Mutterrecht (Matriarchat) 166, 175, 242, 245–250, 255 f, 269 f
- Mutterschaft/Mutterschutz 213, 227, 232 f, 238–240, 247, 251, 255, 266–269, 271–273, 315, 335, 353 f, 370, 400, 412, 442, 474, 487, 497, 557, 572
- Nationaler Frauendienst 374–376, 379, 438, 441
- Nationalismus 14, 47, 85, 95, 100, 352, 361, 373, 428–430, 437 f, 502, 511, 536
- Nationalliberale Partei 344, 357, 359, 396 f
- Nationalpolitische Arbeitsgemeinschaft 508
- Nationalsozialer Verein 91, 95, 100, 133, 193, 195 f, 216, 222, 228, 236, 240, 534
- Nationalsozialismus 3, 9, 11, 16, 126, 436, 507–509, 511 f, 521 f, 527–532, 535 f, 540, 542 f, 545, 549, 551, 555, 558, 561–563, 565, 576 f, 581, 584, 597
- Nationalsozialistische (NS-) Frauen-schaft 508, 524, 530
- Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-partei (NSDAP) 508, 516, 522, 524, 527, 543, 554
- Nationalsozialistische (NS-) Haft, Gestapo-haft 525 f, 534
- Nationalsozialistische Machtergreifung 512, 525 f, 533
- Nationalsozialistische (NS-) Volkswohl-fahrt 530
- Nationalsozialistischer (NS-) Rechtswahrer-bund 544
- Neoliberalismus 588, 590, 592 f
- Neurasthenie 103, 119, 121 f, 124–126, 128
- Nürnberger Gesetze 533
- Nürnberger Prozesse 588
- Odenwaldschule 191, 383 f, 388, 392, 412–416, 448, 454, 457, 459, 461–464, 504, 550, 567–569, 598
- Ökonomie (Nationalökonomie, Wirt-schaft) 71 f, 84 f, 91, 94, 112, 117, 144, 146, 148, 151, 167, 181, 188, 244, 248, 251 f, 254, 260, 262, 271, 319, 327, 402, 459 f, 483, 488, 495, 514
- Ostermarschbewegung 596
- Ostpolitik, Ost-West-Gegensatz 592, 597
- Pädagogik 13, 20, 31, 70, 349, 465, 518, 530, 556
- Patriarchat (Patriarchalismus) 14, 17, 42 f, 67, 71–73, 212, 222, 231, 237, 256 f, 259 f, 273, 276, 291, 321, 331, 367, 467, 517, 595
- Paulskirchenbewegung 592
- Pazifismus 202, 217, 359, 397, 437 f, 442, 465, 471, 477, 561, 567, 583, 592
- Philosophie 6, 8, 69, 87, 93, 136, 142, 145–151, 168, 183, 186, 202, 244, 271, 289, 313, 328 f, 332, 335, 368, 402, 462 f, 497 f, 511, 513, 529 f, 536, 543, 549, 553, 555, 558, 576

- Politik 14, 70, 76, 95, 228, 242, 266, 386, 399, 403
- Prostitution 212, 229, 237 f, 444, 506
- Protestantische Ethik 177 f, 182, 262–265, 483
- Protestantismus 169, 171, 176–181, 186, 196 f, 199, 214, 237, 252, 258, 262, 266, 268, 277, 317, 319, 368, 421, 425, 517, 522, 524, 552, 580, 598
- Psychoanalyse 7, 127 f, 506
- Psychologie 183, 318 f, 336, 505, 552, 576
- Puritanismus 20, 44–46, 177–179, 182, 193, 206, 237, 262, 265, 367
- Rationalisierung (Rationalismus) 178, 263–268, 496
- Rechtsgeschichte 5, 171, 206, 244 f, 250–254, 260, 262, 269, 271 f, 274, 353, 487, 497
- Rechtswissenschaft 38, 46, 71, 84, 244, 252 f, 271, 466
- Reformation 22, 26, 33, 42, 87, 157, 180, 258
- Reichsrechtsamt 544
- Reichsschrifttumskammer 546
- Reichssicherheitshauptamt 551
- Reichsverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine (RLHV) 364, 430, 437 f, 472
- Reichsverband deutscher Schriftsteller 548
- Religion, religiös 8, 15, 22, 27, 40–45, 47–50, 74, 91, 175, 177–180, 192, 205, 217, 257, 261, 265–268, 317–319, 351, 359, 361, 367, 378, 384, 439, 446, 450, 479 f, 484, 486, 489 f, 495 f, 499, 502, 510, 538, 552 f, 555, 558 f, 567, 575–577
- rheinischer Kapitalismus 593
- Ring nationaler Frauen 437 f, 440, 443
- Röhmputsch 534
- Romantik 13
- rot-grüne Koalition 598
- Salonkultur 13
- Sexualethik 118, 205, 236 f, 443, 486, 504–506, 518
- Sexualität, sexuell 7, 45, 63, 80, 84, 105, 128 f, 212, 232, 237, 262, 293 f, 312, 348, 355, 357 f, 471, 505, 510, 516 f
- sexuelle Übergriffe (Mißbrauch) 39, 460
- Sittlichkeit 12, 214, 359, 421
- Sonntagskreis 284, 286 f, 289 f, 313, 328 f, 375, 380, 497, 501, 513–515, 530 f, 553–556, 565–567, 572, 575 f, 580 f, 587
- Sozialarbeit 137, 182, 188 f, 218, 232, 335, 430 f, 505
- Sozialdarwinismus 226, 355, 364
- Sozialdemokratie, sozialdemokratisch 90, 141, 311, 336, 341, 356, 363, 374, 395 f, 400, 402, 404, 413, 420, 423 f, 427, 431, 453, 521–524, 527–529, 566, 590 f, 596
- sozialdemokratische Frauenbewegung 131, 141
- Soziale Frage (Soziales) 49, 55, 70, 92 f, 110, 172, 191, 216, 218
- Soziale Marktwirtschaft 592 f
- Sozialisationsforschung 7
- Sozialismus 19, 150, 201, 395, 445, 495, 511, 545, 566, 569, 588 f
- Sozialliberale Koalition 367, 597 f
- Sozialökonomie 251, 254, 262, 378
- Sozialpädagogik 344
- Sozialpolitik 70, 90, 92, 182, 268, 341, 344, 430, 489, 580, 592
- Sozialpsychologie 7
- Soziologie (Sozialwissenschaft) 5, 181, 206, 216, 251, 254, 262, 267 f, 271, 280 f, 287, 292, 315, 319, 335–337, 365, 403, 452, 466, 483, 489 f, 500, 514, 543, 562, 573, 580 f, 584, 588
- Spartakusbund 402
- Städtische Kommissionen 293, 341, 343–346, 375 f, 399, 404, 453
- Studentenbewegung 595
- Theater 27, 31, 36, 76, 176, 201, 213, 375, 565
- Theologie 43, 49, 116, 268
- Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD) 394, 402, 424
- Vaterländischer Frauenverein 24, 47, 435
- Verband Fortschrittlicher Frauenvereine 141, 231, 235, 347, 352
- Verband (Verein, Liga) für Frauenstimmrecht 195, 216, 221 f, 229, 340, 343

- Verein »Frauenbildung« 101, 115, 131, 135–139
- Verein Frauenbildung-Frauenstudium 11 f, 132, 138 f, 141, 170, 211 f, 216, 218–220, 225, 282, 340 f, 343 f, 346–349, 351, 365, 396, 398, 404, 419 f, 441, 452, 465–467, 500, 524, 530
- Verein »Frauenwohl« 131, 352
- Verein »Frauenstudium« 138
- Verein für Socialpolitik 46, 84, 198, 205, 210 f, 279 f, 287, 313, 316, 324 f, 448
- Vereinigung konservativer Frauen 352
- Vereins- und Versammlungsrecht (Frauen) 230, 233
- Verfolgung und Vertreibung 524
- Verlag Dreimasken 479
- Verlag Eugen Diederichs 385
- Verlag Duncker & Humblot 479, 481
- Verlag Lambert Schneider 549, 566, 571
- Verlag Langewiesche 547 f
- Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Verlag, Verlag Mohr Siebeck VII f, 167, 176, 205, 247 f, 405, 457, 462, 479–483, 487 f, 490, 570
- Verlag Teubner 470, 472
- Verschöpfung vom 20. Juli 582
- Versorgungslage 376, 386 f, 392, 396 f, 401, 415, 420, 455, 457, 462, 536, 541, 563 f, 569, 582 f, 590
- Völkerbund 434, 439, 443, 469, 472
- Währungsreform 458, 563 f, 590, 592
- Wannseekonferenz 551
- Warschauer Ghetto 583
- Weiblichkeit 89, 291, 330, 332, 368, 370, 444 f
- Weimarer Nationalversammlung 437
- Weimarer Republik 3, 16, 418, 423, 427, 430, 594, 592
- Weimarer Verfassung 427, 584, 591, 594
- Weltbund für Frauenstimmrecht 420
- Weltkrieg, Erster 3, 11, 16, 166, 275, 373, 376 f, 381, 384, 392, 396, 399, 419, 423, 425, 438, 441–443, 445, 479 f, 487, 489, 495, 509, 529, 559
- Weltkrieg, Zweiter 3, 16, 509, 522, 536, 538, 540–542, 545, 552 f, 555, 559, 516, 576, 582–584
- Weltwirtschaft 85, 595, 598
- Weltwirtschaftskrise 16, 505
- Westdeutscher Rundfunk (WDR) 530
- Widerstand 525, 527, 541, 552, 590
- Wissenschaftstheorie (Erkenntnistheorie) 6, 144, 151, 167, 181, 244, 254, 479, 483, 486, 495, 498 f
- Wohltätigkeit (Karitas) 68, 70, 86 f, 100 f, 110, 117, 131, 134, 136 f, 190 f, 198, 213–215, 231, 374, 419 f, 430 f, 508
- Zentrumspartei 359, 400–402, 420, 424, 521 f, 524, 556 f, 590